

F 6711 E

# DAS TOR



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

33. JAHRGANG

HEFT 12

DEZEMBER 1967

143

Landes- u. Stadt-Bibl.  
Düsseldorf

# ECHT DÜSSELDORFER ALT

Schumacher Alt  
Uerig Alt  
Dieterich -alt  
Düffel-Alt  
Karlshofen Alt  
Füg's Res-Alt  
Gastweller's Alt  
SCHLÜSSER ALT

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf  
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30



# Status-Symbol

In Düsseldorf sind es die sehr guten Leute, die unsere Zeitung lesen. Denen Unabhängigkeit etwas bedeutet, und Überparteilichkeit, und für die die Zeitung eine Art Visitenkarte ist.

## Düsseldorfer Nachrichten

Zeitung der Landeshauptstadt

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**

HÖCHSTE PRÄZISION

*Wilhelm Bunse*  
Zahnräder- u. Maschinen-Fabrik Wuppertal-B.

The advertisement features a collection of various metal gears and mechanical components, including spur gears, bevel gears, and worm gears, arranged on a light background. In the upper left corner, there is a circular gauge with a needle and a grid pattern. The text 'HÖCHSTE PRÄZISION' is written in large, bold, white letters across the top. The company name 'Wilhelm Bunse' is written in a cursive script, and 'Zahnräder- u. Maschinen-Fabrik Wuppertal-B.' is written in a sans-serif font below it.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen

# Düsseldorf

ohne Henkel wäre nicht

# Düsseldorf

1878 verlegte Fritz Henkel seine Waschmittelfabrik von Aachen nach Düsseldorf. Ein weiterer Impuls für den Aufstieg dieser Stadt am Rhein.

Henkel entwickelte sich zum Großunternehmen der chemischen Industrie - Düsseldorf wurde zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsmetropolen

am Rhein. Die wachsende Wirtschaftskraft des Unternehmens half die Stadt zu formen. Moderne Bauten und zeitgemäße Wohnsiedlungen sind Beispiele für den sichtbaren Einfluß von Henkel auf das Bild der Stadt.

Düsseldorf, die Stadt der Henkel-Werke.



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



**In Versicherungsfroge ben ich immer zu  
erreiche in de Bolkerstroß 54:**

## **VICTORIA VERSICHERUNG**

**Generalagentur**

**Karl-Heinz Süttenbach**

**Telefon: 327003**

# DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Richard Friedenthal: *Luther. Sein Leben und seine Zeit.* Ln. DM 28,—

H. J. Schoeps: *Preußen. Bilder und Zeugnisse.* Ln. DM 19,80

Pierre Salinger: *Mit J. F. Kennedy. Der Bericht eines seiner engsten Mitarbeiter.* Ln. DM 22,—

## Düsseldorfer Heimatspiegel *Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“*

*In der Zeit vom 16. Oktober 1967 bis 15. November 1967 hatten wir den Verlust folgender Heimatfreunde zu beklagen:*

Verbandsgeschäftsführer i.R. Ewald Wurtzler, 83 Jahre, verstorben am 23. Oktober,  
Kaufmann Wilhelm Ley-Knieper, 69 Jahre, verstorben am 23. Oktober,  
Kaufmann Hermann Steinich, 83 Jahre, verstorben am 6. November.

*Wir werden ihnen ein dankbares Andenken bewahren!*

### *Geburtstage im Monat Dezember 1967*

1. Dezember	Stadtbauamtmann i.R. Willy Hoff	77 Jahre
3. Dezember	Rentner Max Reymann	70 Jahre
5. Dezember	Schriftleiter Paul Vogelpoth	70 Jahre



# Royermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige  
KOHLEHÄNDLUNG  
BP HEIZÖL  
Vertretung

*Mit der Zeit gehen ...  
aber mit dem*

**AssuCom**

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

**Franz Thonemann K. G.**

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

**„Agrippina“-Vers.-AG.**

- Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung
- Sachversicherung
- Kraftverkehrsversicherung
- Transportversicherung und Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

**Bezirksdirektion Jacobs u. Co.** Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6  
Nebenstelle Mettmann – Telefon: 2 46 26 – Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



# Bommer Kaffee

*Immer ein Genieß!*

5. Dezember	Kaufmann Hermann Seiler	76 Jahre
6. Dezember	Behördenangestellter Albert Hecker	65 Jahre
6. Dezember	Kaufmann Otto Schraml	78 Jahre
7. Dezember	Kaufmann Fritz Schneider	65 Jahre
8. Dezember	Bankoberrat Hans Meurer	65 Jahre
10. Dezember	Oberingenieur Hermann Heidenreich	75 Jahre
11. Dezember	Kassendirektor i.R. Wilhelm Koch	77 Jahre
12. Dezember	Rentner Max A. W. Overweg	80 Jahre
13. Dezember	Prokurist Franz Jacobs	60 Jahre
15. Dezember	Kunstmaler Jakob Weitz	79 Jahre
17. Dezember	Elektrokaufmann Rolf Rauch, Hilden/Rhld.	55 Jahre
19. Dezember	Kaufmann Toni Münch	70 Jahre
20. Dezember	prakt. Arzt Dr. Wilh. Hubert Spies	76 Jahre
22. Dezember	Arzt Professor Dr. med. August Lindemann, Rottach-Egern	87 Jahre
24. Dezember	Oberverwaltungs-Direktor Dr. h. c. Emil Berg, Erkrath Bez. Düsseldorf	77 Jahre
25. Dezember	Verwaltungsangest. Ludwig Hebben	65 Jahre



Eine moderne  
Sparkasse  
in einer  
modernen Stadt



**STADT-SPARKASSE**  
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE  
und überall in Düsseldorf

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wer spart,  
kann sich mehr leisten



**COMMERZBANK**

... eine Bank, die ihre Kunden kennt

26. Dezember	Brennstoffhändler Wilhelm Weilinghaus	50 Jahre
26. Dezember	Verlagsdirektor Dr. Karl Bringmann	55 Jahre
26. Dezember	Goldschmied Friedrich Borrenkott	55 Jahre
28. Dezember	Installateur- und Klempnermeister Peter Hommerich	65 Jahre
29. Dezember	Steuerbevollm. Karl Wolf	70 Jahre
30. Dezember	Stadtoberinspektor a. D. Theo Brockerhoff	75 Jahre
31. Dezember	Gartenbaudirektor a. D. Heinrich Kähler	79 Jahre
31. Dezember	Prokurist Willy Köppen	55 Jahre
31. Dezember	Buchhalter Josef Siedschlag	65 Jahre
31. Dezember	Meister Albert Dötsch	55 Jahre

*Geburtstage im Monat Januar 1968*

1. Januar	Buchhalter Hermann Kerprich	79 Jahre
2. Januar	Kaufmann Alois Trümper	55 Jahre
4. Januar	Dipl.-Kaufmann P. Wilh. Richarz	78 Jahre
4. Januar	Kaufmann Herbert Hagemann	55 Jahre
5. Januar	Bildhauer Willy Hinterberg	80 Jahre
6. Januar	Ingenieur Hans Lothar Bartsch	60 Jahre
7. Januar	Bäckermeister Ernst Hofe	65 Jahre

*Allen unseren Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche!*

Seit über 60 Jahren

**Konditorei-Café-Betriebe**

*Otto Pittner*

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14

Königsallee 44

Brehmstraße 1 - am Zoo

Kaiserswerther Straße 411

Grafenberger Allee 400

Pavillon am Staufenplatz

Sammel-Nr. 8 04 21

Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Conditorei-Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14

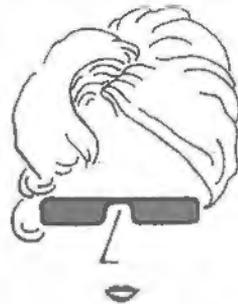


**BRILLEN-KAISER**

DÜSSELDORF

*Kö 20*

TELEFON 10739



**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**

BANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

*Ihre Privatbank*



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 20301

## Die Chronik der „Jonges“

*Berichte über die Versammlungen*

5. September

In den Anfang des 18. Säkulums versetzte uns in seiner meisterhaften Rhetorik Oberstudienrat Dr. Carl Vossen, als er über den Düsseldorfer Hof und seine strahlendsten Gestirne Jan Wellem und seine Gattin Anna Maria Louise von Medici sprach. Leider kennt heute außer den Historikern kaum noch ein Außenstehender mehr jene großartige und großzügige Toscanerin, die es wahrlich wert ist, daß unsere Stadtverwaltung eine Straße nach ihr benennt oder ihr zur Ehr ein barockhaftes Monument errichten möchte.

Diese Dame Medici gilt bei deutschen und britischen

Geschichtsforschern als eine Idealgestalt, die tatkräftig an der Seite des großen Kurfürsten vom Niederrhein inmitten unserer Mauern residierte und damit zu einem sehr beträchtlichen Teil das schöngeistige Gesicht Düsseldorfs prägte.

Sie errichtete zusammen mit Johann Wilhelm II. die kostbare Gemäldegalerie mit 46 Bildern von Rubens, 22 von van Dyck, 9 Werken von Rembrandt, dazu mit vielen sonstigen Schöpfungen deutscher, flämischer und italienischer Künstler. Jene heute unbezahlbare Sammlung wurde bekanntlich in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus politischen Interessen von Bismarck



**jeden Tag aktuell!**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

nach München verschaukelt. Die Wissenden in der Isarmetropole haben wahrscheinlich auch heute noch hin und wieder ein schlechtes Gewissen, wenn sie an unsere Regenten denken, die einst mit den nicht gerade gebefreudigen Landständen diese Sammlung aufbauten.

Die Dame Medici schuf ferner die erstrangige Oper an der Mühlenstraße. Alljährlich stellte sie ihrem Musentempel 80 000 Gulden zur Verfügung. So war es damals kein Wunder, wenn Düsseldorf als Kunstmetropole berühmt wurde, wenn die Residenz die Vielzahl der Besucher kaum unterbringen konnte. Das war schon eine sagenhafte glückliche und ruhmvolle Zeit, die leider mit dem gar zu frühen Ableben Jan Wellems Anno 1716 endete.

#### 12. September

Nach dem „Tag der Heimat“ am 10. dieses Monats, den die Jonges gemeinsam mit den Vertriebenen ausrichteten, vernahmen wir an jenem Dienstagabend die vollendeten Darbietungen des Benrather Männerchors, der vor einigen Jahren in Skandinavien und in Finn-

land begeistert aufgenommen wurde. Wir hörten deutsche, französische, polnische und jugoslawische Weisen, dazu Spirituals in höchster Vollendung. Heribert Brommer von der Tischgemeinschaft „Onger ons“ sagte einfühlsam die einzelnen Folgen an.

#### 19. September

Es war schön und es war vor allen Dingen gut, daß Paul Kurtz die Frühzeit unseres Heimatvereins in aller minuziösen Ausführlichkeit darbot. Der Vortrag fand so große Beachtung, daß wir ihn ohne Kürzung im „Tor“ veröffentlichen.

#### 26. September

Befriedigt stellte der wieder aus dem aufgehellten schwarzen Erdteil zurückgekehrte Hermann Rath's fest, daß die Spitzen der Behörden irgendwann den Weg zu uns finden. So begrüßte er dieses Mal in seiner gewohnten Herzlichkeit den neuen Regierungspräsidenten Hans Otto Bäumer, der in seiner aufgeschlossenen Art rasch die Zuneigung aller Jonges fand.

Bei Eintritt eines Sterbefalles wende man sich an das

**BEERDIGUNGSI NSTITUT**  
INH. M. WILBERT



AACHENER STRASSE 11

NÄHE BILKER BAHNHOF

TELEFON 331163

Überführungen und Umbettungen im In- und Ausland

Übernahme aller Formalitäten

Alle Versicherungsscheine werden in Zahlung genommen

Große Sargauswahl

Tag und Nachtdienst, auch an Sonn- und Feiertagen

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**



Natürlich fragte ihn der Baas, und das klang auch aus der brillanten Presseschau Ernst Meusers heraus, wann denn der Bronzeadler, den 1907 Bildhauer Voegelé nur als Modell in einer Fabrikhalle den Regierenden vorführte, endlich wieder den Dachreiter an der Cecilienallee bekrönen würde.

Der Regierungspräsident sähe es gleichfalls gern,

wenn der beim Orkan schwer beschädigte 13 Zentner schwere Adler wieder auf seinem gewohnten Platz stehen würde. Er gehöre eben zum vertrauten Bild unserer Rheinfrost und darüber hinaus, auch das stellte er mutig fest, bedeute jenes Symbol, das den Begriff „Preußen“ verkörpere, auch heute noch viel bis über die Grenzen Deutschlands hinweg.

### Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Hofgartenufer 4, Tel. 44 64 11

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpernickel

Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser

Altstadt 5, Telefon: 32 59 83

#### SPEZIALITÄT

Schinken vom Brett  
oder  
gebratene Schweinehaxen  
dazu  
Gatzweilers-Alt

Restaurant

„Zum Kurfürst“

Flinger Straße 36 - Telefon 32 86 44

#### Dieterich auf der Kö

„BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße

Telefon 2 16 18

inh. Bert Rudolph

Spezialaus-  
schank der

Dieterich

Bier

Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

#### Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse  
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen Leistungen  
der Küche wie Konditorei auch im Winter geöffnet  
RHEINGOLDSAAL jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

Restaurant  
des  
Gourmets

Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf-Grafenberg - Telefon 62 21 25 / 62 72 36

empfiehlt sämtliche Wildspezialitäten der Saison

Vom 14. 12. 67 bis 8. 1. 68 wegen Betriebsferien geschlossen

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

## Brauereiausshank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH  
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte  
Schenswerte Altstädter Bierstuben

**STUBS** PILS u. EXPORT

**SCHLOSSER ALT**

KONFERENZ- UND FESTSALE FOR 20-500 PERSONEN

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“  
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

**Zweibrücker Hof**  
Königsallee 92  
Telefon 32 06 56

**Zum Burggrafen**  
Hüttenstraße 4  
Telefon 32 87 45

**Stockheims  
Naschkörbchen**  
Stadtküche - Feinkost  
Delikatessen

**Café Stockheim**  
Grabenstraße 17  
Telefon 32 31 27

Wilhelm-Marx-Haus  
Telefon 32 21 01

**Bahnhof-  
Wirtschaftsbetriebe**  
Hauptbahnhof  
Telefon 35 09 96

**Alter Hafen**  
Hafenstraße 9  
Telefon 32 29 46

**Messe- und  
Kongressrestaurant**  
Ausstellungsgelände  
Telefon 44 45 45

**Bahnhofsgaststätte  
Derendorf**  
Münsterstraße 199  
Telefon 62 22 91

**Rotisserie Stockheim**

Friedrichstr. 25/27  
Telefon 1 69 13

Ein Begriff für Düsseldorf

Eine Oase der Ruhe



— Café Restaurant —

die grüne Lunge inmitten der Großstadt.

Hier können Sie ganz besonders nett feiern, konferieren  
und Tagungen abhalten.

Wir zaubern ein kaltes Büfett  
oder servieren Festessen.

Inh. Helmut Rother  
Tischgemeinschaft Blutwosch-Galerie  
Volksgartenstraße 75a, am Stoffeler Friedhof  
Telefon 34 31 74  
GROSSER PARKPLATZ

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBER-  
GÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der  
ältesten Hausbrauerei und Gaststätte  
Düsseldorfs

**Im Goldenen Ring am Schloßurm**  
Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT  
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Per-  
sonen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne  
Sommerterrasse und großer Parkplatz -  
Eigene Schlachtung

**Bauernschänke**

Ingeborg Clanert

Düsseldorf-Flingern

Behrenstraße 11 - Ruf 72 24 64

Bundeskegelbahn - gepfl. Speisen u. Getränke

Gaststätte

**Carl Bornefeld**

vormals Kreuder

Dürstet dich nach Bier und Wein  
dann kehr bei Onkel „Micky“ ein

Düsseldorf, Citadellstr. 8 - Ruf 1 26 02  
Kleiner Saal und Gesellschaftsräume vorhanden.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Einrichtungshaus

**DIE WOHNUNG**

Ewald Ochoł KG

Moderne Inneneinrichtung mit  
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

## Triltsch: Heimatwoche für die Altstadt Anregungen für die Heimatvereine bei Buch und Bier

„Eine Altstadtwoche könnte dem Bereich zwischen Heinrich-Heine-Allee und dem Rheinstrom auch kulturelle Bedeutung geben“, erklärte Michael Triltsch, der jetzt an der Bolkerstraße 55, neben dem Heine-Haus, seine zweite Altstadtbuchhandlung eröffnete. Eine Altstadtwoche mit heimatkundlichen Vorträgen und Ausstellungen, mit Zeichenwettbewerben für die Schuljugend und einem Bilderwettbewerb für die Studenten der Kunstakademie. Die Heimatvereine werden diese Anregung sicherlich aufgreifen, und die Altstadtgemeinschaft wird nicht fehlen.

Warum werden die Läden in der Altstadt um 18.30 Uhr geschlossen? fragten die Werbeleiter des Econ-Verlages. Sie hatten an einem Abend die Schaufenster der

Triltschbuchhandlung ausgestattet. Gegen 22 Uhr und 23 Uhr klopfen junge Menschen an die Schaufensterscheiben und wollten Bücher kaufen. Zuvor hatten die Altstadtgäste die Deutsche Oper am Rhein oder das Kom(m)ödchen besucht.

Warum die Läden in der Altstadt schließen, wenn in den frühen Abendstunden der Hauptstrom der Besucher eintrifft, ist nicht einzusehen, erklärten die ersten Käufer in der Buchhandlung. Von 8 bis 11 Uhr kommt kaum ein Kunde. Dann belebt sich der Käuferstrom in der Mittagspause und schwillt nach 17 Uhr an, wenn die Behörden und Büros schließen. Berlin hat mit dem geänderten Ladenschluß den Anfang gemacht. Die Düsseldorf

Seite XV ►

ALLE SPRECHEN  
VON *Sorge*  
AM WEHRHAHN UND IN DER ALTSTADT  
KLEIDUNG  
DÜSSELDORFS BELIEBTE BEKLEIDUNGSHÄUSER

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

## Lesezirkel „Globus“



OTTO THIELE

Wilhelm-Tell-Str. 6  
Telefon 307716

Die Mappe für den anspruchsvollen und vielseitigen Leser!

# Alfred Wirtz – Hänner

## Außenwerbung

# Düsseldorf

Faunastr. 45 · Ruf 681818

## Gepflegter Plakatanschlag durch Großflächenwerbung

Düsseldorf · Duisburg · Velbert  
Ratingen



### Briefmarken-Auktion

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!  
Viele Gelegenheitskäufe!  
Auktions-Katalog gratis!

## SCHAUB & BRABLEC

Ankauf  
Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf Königsalle 102  
Telefon 18672

## Der neue Liesegang A16 ist da



Jetzt ist es soweit. Ein vollautomatischer Diaprojektor mit zusätzlicher Einzelbildführung. Die Einzelbildführung (s. Bild) macht das Füllen der Magazine, das Umsortieren und das Auswechseln einzelner Dias so leicht wie nie zuvor. Sie brauchen nur noch auf einen Knopf zu drücken und schon springt das gewünschte Dia heraus. Neues Dia einfügen und weiter geht's. Der neue Liesegang A 16 spart also Mühe und Zeit. Außerdem bietet er:

- Scharfeinstellung und

- Vor- und Rücklauf über Fernbedienung
- 8 Wechselobjektive mit Brennweiten von 60 - 250 mm
- Kraftvolle Halogenlampe (24 V/150 W)
- Anschluß für Tonsteuergerät

Für DM 375.- finden Sie keinen Diaprojektor, der mehr bietet als der neue Liesegang A 16. Ihr Fachhändler wird das bestätigen. Ausführliche Prospekte erhalten Sie in allen guten Fachgeschäften oder direkt von: Ed. Liesegang, 4000 Düsseldorf, Postfach 5205.

Leuchtende Freude mit

**Liesegang**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

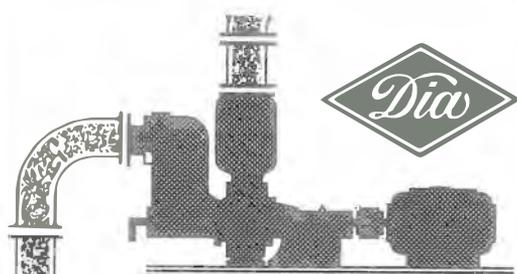
# Wilhelm Adloff, Düsseldorf

WERKSVERTRETUNGEN

Bilker Allee 88

Telefon 33 20 25

Markenartikel · Feinseifen · Reinigungsmittel · 00-Null-Null Yankee-Polish  
Verbandwatte · Friseur-Watte · Kosmetik-Watte  
Verbandstoffe · Auto-Polierwatte · Mull und Binden  
Geschenkpäckungen · Kabinettwaren · Kerzen aller Art · Toilettenpapier



## FLÜSSIGKEITS- PUMPEN

für

- INDUSTRIE
- HANDWERK
- HANDEL

**HAMMELRATH & SCHWENZER  
PUMPENFABRIK KG.  
AACHENER STRASSE 24-26  
TELEFON : 332233**

Dein Anwalt



steht auf Posten ...

... wir zahlen

seine Kosten!



Allgemeine Rechtsschutz-  
Versicherungs AG  
4 Düsseldorf  
Brehmstraße 110, Ruf 6 21 21

Gegr. 1864

## R U D O L F K Ö N I G K G.

BAHNAMTLICHE ROLLFUHR DUSSELDORF-BILK

Internationale Spedition ● Möbeltransport In- u. Ausland  
Spezial-Maschinentransport ● Lkw-Abfertigungsspedition  
Spezialverpackungen ● Kunst- und Antiquitätentransport  
Lagerung ● Lkw-Nahverkehr ● Versicherung

**4 Düsseldorf 1 - Bilker Allee 167 - Ruf: Sa.-Nr. 331166**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



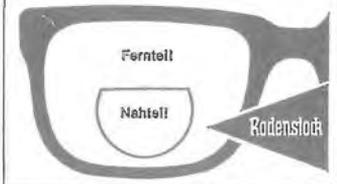
► dorfer Altstadt, als Wirtschaftsbereich einmalig in Westdeutschland, darf auch als Abendvermittler kultureller Werte nicht fehlen.

Ob der Buchladen mit der Bezeichnung „Der Buch“ zeitlich begrenzt oder als Dauereinrichtung geplant sei, fragten die ersten Kunden. „Ich würde die 20 000 Bände aus allen Wissensgebieten mit einer Hauptabteilung Düsseldorf Literatur gerne über viele Jahre anbieten“, erklärte Michael Tritsch. Doch der Hausbesitzer, eine Düsseldorf Brauerei, will das Ladenlokal nur auf Dauer vermieten, wenn „henedörsch ein Brauereiausschank eingerichtet wird“.

Eigentlich kein schlechter Einfall, bekundete Walter Gottschow, der Schauspieler und Kabarettist. Eine Bublic-Bar – Bücher mit Bier – könnte ein neuer Anziehungspunkt für die Altstadt werden.



Gut sehen auch über 40 durch  
**ZWEISTÄRKEN — GLÄSER**



**Optik Deselaers**

Staatl. approb. Augenoptiker  
4 Düsseldorf 1 · Karlstr. 133 · Tel. 358785  
direkt am Worringerplatz  
Lieferant aller Kassen

*Frisuren der  
Gegenwart . . .*

*für höchste Ansprüche  
- nach Wahl -  
mit Ihrem Haar,  
mit unseren Perücken  
oder Haarteilen.*

*exklusiv  
individuell*

HAARKULTUR

*Fühlen*

Düsseldorf, Berliner Allee 56  
Telefon 8 16 46

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**

# SPATEN-KAFFEE *Das ist Kaffee!*

## Mänzkes

von Erich Meyer-Düwerth

### Der Kuß

„Häste ooch als die neue Filmdiva jesehn?“  
„Mih wie dat! Ech han se jebützt!“  
„On wie hät die dat opjenuome?“  
„Dat weess ech net. En demselve Oogbleck – do wod  
ech wach.“  
„Von dech kam mer äwer ooch jarnix erfahre!“

### Die Rolle

„Ech kann en en Peedsnummer optrede. En ne Zirkus.“  
„Du kannst doch jarnet riede!“  
„Bloß opsammele, wat en de Maneg so renjeschmis  
wöd.“  
„Von de Lütt?“  
„Von de Peeds!“

## In der Altstadt empfehlen sich

Antiquitäten – Ankauf – Verkauf

### Josef Gerresheim

Etwas Nettes finden Sie  
immer bei mir

4 Düsseldorf- Altstadt

Mertensgasse 6

Fernsprecher Nr. 1 63 88

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL  *Brettenbach*  
UHRMACHERMEISTER  
UHREN · SCHMUCK  
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Die Sonderseiten der Altstadt-Geschäfte  
und Altstadt-Gaststätten erscheinen in jedem Heft.  
Interessenten wollen bitte die Tel.-Nr. 10501 anrufen.

### Heinrich Münstermann

seit 1885 in Düsseldorf

Hohe Straße 11

Eier · Butter · Käse  
Wild · Geflügel

en gros – en detail

PARFÜMERIE  
*Grauer*

Schadowstr. 12 Tel. 35 24 28

Die führende Parfümerie in der Innenstadt.  
Große Auswahl in Geschenkartikeln.  
Jetzt auch Kosmetiktage  
mit vier Kabinen weltbekannter Firmen.

Kein Parkproblem

Filiale Bolkerstraße

## CARL ESCH

Bürobedarf, Geschäftsbücher, Papier- und Schreibwaren

MITTELSTRASSE 14 · TELEFON 18315

Über 100 Jahre Papiergeschäft in der Altstadt

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

In der Altstadt empfehlen sich!



Der schönste Salon in Düsseldorf

„Salon 1900“



im Hause »Hühner-Hugo« · Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstraße 50 · 1. Etage  
Tanz und Unterhaltungsmusik

Spezialität unseres Küchenchefs:

Orig. Pariser Zwiebelsuppe gratinée · Pfeffersteak flambé Napoleon · Filet-Steak vom Grill

Geöffnet von 19.30–3.00 Uhr

Telefon: 1 51 35

*Mat Bark*

J U W E L I E R  
DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880 85 Jahre 1965

Über 40 Jahre bekannte

FAHRSCHULE in Düsseldorf  
ROSENBAUM

Altstadt, Bolkerstr. 32, neben „Töff-Töff“  
Flingern, Birkenstr. 29  
Tel. Sa.-Nr. 66 00 24

Mercedes 190 D, Ford, VW, LKW und Roller



HEINRICH GOTZENS

*Das Haus moderner Raucherkultur*

DÜSSELDORF

Marktstraße 5  
(im neuen Rathaus)  
Ruf: 32 4155

Pfeifen-Auswahl von internationalem Standard



BOLKERSTR.  
20

DAS FACHGESCHÄFT FÜR  
HÜTE-MÜTZEN-SCHIRME  
HERRENARTIKEL  
NORDSTR. 94

**Herren- u. Damen-Moden**

Spez.: Strickwaren aller Art  
Maßkonfektion

**Walter Richardt**

Düsseldorf-Altstadt

Mittelstraße 7 Telefon 8 18 30

Mitglied der Altstädter Bürger-Gesellschaft von 1948 e.V.

**Ausgewählt schöne Strickwaren**

Preiswerte Jersey-Kleider – Kostüme  
in feinstem Gestrick

Gute Wolle in großer Auswahl · 80 Sorten, ca. 800 Farben

**WOLL-RICHTER**

Das Fachgeschäft für Wolle und Strickwaren

Düsseldorf Wollstube Altstadt Neuß

Adersstr. 28 Mittelstraße 13 Erftstraße 1a



Seit 6 Generationen

**Carl Maassen**

‘Rheinfischerei und Seefischhandel – Feinkost

Bergerstr. 3–5 · Ruf 3295 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

Die beiden Gärten

Pitter war gutgelaunt. In der Schule hatte es gefluppt. Kein Wunder, daß Pitter pfeifend durch die Altstadt kam.

Da rief ihn jemand an. „Halloh, Jong!“

Pitter blieb stehen. „Wat es?“ fragte er den Mann an der Haustür. „Hat Ehr mech jemeent?“

„Häste wat Ziet, Jong?“ fragte der Mann ihn weiter.

„Dat kütt drop aan“, meinte Pitter, „wie lang?“

„Dat litt an dech“, lachte der Mann.

„Wat soll et denn sen?“ forschte Pitter, „Mann, Ehr könnt et spannend maake!“

„Et es so“, erklärte jetzt der Mann genauer. „Ech han ne Jaade, hengerem Hus. Nix Jrosses. Zwei Katzespröng, mih net. Äwer de Jaade jefällt mech net mih.“

„Ah, ech verston“, nickt Pitter, „wege dem Onkrur. Soll ech dat ens usriesse?“

„Nee“, schüttelte der Mann den Kopf. „Dat könnt ech als selvs. Ech han mech ne Steenjaade maake loose. Äwer op de Dur . . .“

**Auto-Wanderbücher**  
für Autofahrer und Fußgänger

**Düsseldorfer Auto-Wanderbuch**  
208 Seiten, 20 Abbildungen

**Solinger-Remscheider Auto-Wanderbuch**  
200 Seiten, 17 Abbildungen

**Kölner Auto-Wanderbuch**  
216 Seiten, 24 Abbildungen

**Wuppertaler Auto-Wanderbuch**  
208 Seiten, 24 Abbildungen

**Duisburger Auto-Wanderbuch**  
216 Seiten, 29 Abbildungen

**Krefelder Auto-Wanderbuch**  
216 Seiten, 22 Abbildungen

**Essener Wanderbuch**  
für Autofahrer und Fußgänger  
205 Seiten, 23 Abbildungen

**Bonner Auto-Wanderbuch**  
207 Seiten, 22 Abbildungen

**Bochumer Auto-Wanderbuch**  
174 Seiten, 30 Abbildungen

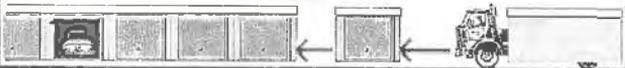
**Hagener Auto-Wanderbuch**  
131 Seiten, 13 Abbildungen\*

**Dortmunder Auto-Wanderbuch**  
160 Seiten, 25 Abbildungen\*  
Taschenformat  
Preis DM 5,80 \* DM 4,80

In allen guten Buchhandlungen zu haben

**Michael Triltsch Verlag Düsseldorf**  
Rathaus-Arkaden und Bolkerstr. 55  
Tel.-Sa.-Nr. 1 05 01

**Transportable Stahlbeton-Fertigaragen aus einem Guß**  
in Reihe und einzeln



werden mit Spezialtransportern an jeden gewünschten Aufstellungsort gebracht und innerhalb von 30 Minuten schlüsselfertig aufgestellt. Im gesamten Bundesgebiet und in 10 Ländern Europas werden sie hergestellt.

Das bietet bei Massiv-Garagen nur das System **KESTING**  
LORENZ KESTING 4607 Brambauer  
Mengeder Straße 17, Ruf Dortmund 87241-3  
Verlangen Sie Prospekt Nr.

Olympia **ADLER** TRIUMPH Tomedo

Die günstige Einkaufsquelle für Büromaschinen  
Meisterwerkstatt · Kundendienst · Beratung

Fachgeschäft

**ALFONS Heinen**

**BUROMASCHINEN**  
DUSSELDORF · AM WEHRHAHN 63  
TELEFON 35 25 35

GRUNDIG TRIUMPH Tomedo Olympia

ROYAL FACIT ALPINA

olivetti voss BRUNSVIGER

**SCHNEIDER & SCHRAML**  
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle  
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

## Ihren Umzug vom Fachmann

## Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100  
Sammelruf 33 44 33

„Es de Üch wat langwielig jewode“, ergänzte Pitter.  
„So es et, Jong, jenau so“, bestätigte der Mann erfreut.  
„On jetz möhd Ehr leever Bloome dren han?“ forschte Pitter weiter.

„Dat es et“, nickte der Mann wieder. „Äwer alles neue Bloome“, gestand der Mann, „die sen mech zo dür. On ne richtige Järtner ooch. Ech dacht als . . .“

„Ech hätt so e beske Verbindong zo wat billigem Gemös“, grinste Pitter und dachte dabei an den Bauerngarten vom Aloys, dem er den Hofhund auf Schallplatte geliefert hatte . . . Der hatte doch auch Blumen im Garten . . .

„Es jut“, hatte es sich Pitter überlegt, „losst mech ens de Jaade mol bekike.“

Der Mann führte ihn erfreut durch einen langen, schmalen Flur über einen kleinen Hof zu einem nicht

viel größeren Garten.

Pitter sah sich die moderne Steinwüste an . . .

„Jo, die Steen“, meinte der Mann, „die mösse eesch mol fot. Ech kann se net mih sen!“

„Dat kann ech verston“, bestätigte Pitter mitfühlend. Da fiel sein Blick auf ein Loch in der Gartenmauer, die zum gegenüberliegenden Grundstück gehörte.

Pitter sah einmal hindurch und hätte fast vor Freude aufgeschrien. Er hatte einen Garten gesehen, der voller Blumen stand . . .

Aber er beherrschte sich.

„Jo, Mann“, sagte er statt dessen in aller Ruhe „ech överleg mech ens, wohen so met die Steen. Ech ben en en paar Minute zoröck. Bestemmt.“

Damit rannte Pitter aus dem Steingarten auf die

Seite XXV ►

## Über 35 Jahre

# Schrauben · Drehteile Werkzeuge · Werkzeugmaschinen

sofort ab Lager oder aus laufender Fabrikation lieferbar

Sonderanfertigung nach Muster oder Zeichnung

Aus sämtlichen Metallen sowie hitze- und säurebeständig

## Friedrich A. Schneider · Düsseldorf

Worringer Straße 70

Tel. Sa.-Nr. 359021



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



**Hans Erberich KG**

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71  
Telefon: Büro 49 37 65 · Privat 57 48 15

**Mietmöbel**

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



*Schärfer sehen  
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße  
Collenbachstraße 1, am Dreieck  
Dorotheenstr. 73,  
am Dorotheenplatz  
Sa.-Ruf 2 41 69

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**



**Gravieranstalt**

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der K6  
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann

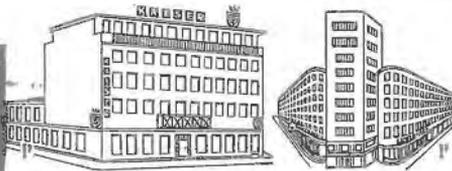
*Probst*

- Glas Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17  
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken



**BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN  
Hobrecht-Epping**  
Düsseldorf · Kirchkampstr. 112( am Fürstenpl.)  
Ruf 32 63 90  
Beerdigungen · Einäscherungen  
Umbettungen · Überführungen  
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung sämtl. Formalitäten



Hauptgeschäft Maxstr. 16 Deutschlandhaus

**LICHT-ZENTRALE  
AUGUST KAISER**

Eigene Werkstätten  
Lichttechnik

Größtes Spezial-Leuchtenhaus im Bundesgebiet

Wir bieten zum Kauf an:  
**Schuldverschreibungen  
der Kundenkreditbank**  
- auf Ihren Namen verbrieft -  
**ab DM 100,-**

**6 1/2 %** bei zweijähriger Laufzeit

**7 1/4 %** bei vierjähriger Laufzeit



Niederlassung Düsseldorf, Grabenstr. 15  
Graf-Adolf-Platz 13 · Münsterstr. 36  
Birkenstr. 86 · Benrath, Hauptstr. 51

**3 Generationen**



*Erfahrungen,  
beste Waschma-  
terialien, moderner  
Maschinenpark  
garantieren schonenste  
Behandlung u. schnellste  
Durchführung Ihres Wäsche-  
Auftrages. Ruf 78 37 37  
Annahmestellen in allen  
Stadtteilen - Großwäscherei  
Klein wäscht fein!*

**GROSSWÄSCHEREI  
Klein**



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«  
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXIII. JAHRGANG

DEZEMBER 1967

HEFT 12



*Der Vortrag von Paul Kurtz vor den „Düsseldorfer Jonges“ hat solchen Widerhall gefunden, daß der Wunsch laut wurde, ihn im „Tor“ zu veröffentlichen. Wir kommen dieser Bitte gern nach.*

Paul Kurtz

## Kein Verein, eine Bewegung

Erinnerungen aus der Gründerzeit der „Düsseldorfer Jonges“

Es ist schwer, über die Gründerzeit unseres Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ keine Hymne zu schreiben . . . ! 35 Jahre sind seitdem vergangen. Inzwischen haben wir einen totalen Krieg und einen totalen Zusammenbruch hinter uns. Daher wollen wir den Tatsachen entsprechend aus den Erinnerungen erzählen, was damals geschah.

Man gab mir die Mitglieds-Nr. 12 und rechnete mich zu den Mitgründern. Aber auch, weil ich noch zu den wenigen zähle, die die Bürgergesellschaft der „Alde Düsseldorfer“ verließen, um die „Jonges“ zu gründen, komme ich dem Wunsch des Vorstandes nach, von dem zu sprechen, was mit und um Weidenhaupt, unseren Erstpräsidenten Willy, geschah, und nur ganz wenige von uns wissen. Denn die meisten leben nicht mehr.

Wer noch die alten ersten Hefte unserer Düsseldorfer Heimatblätter „Das Tor“ besitzt, kann sich glücklich schätzen. Sie sind eine Fundgrube für jeden Heimatfreund und die köstlichste Entspannungslektüre zugleich. Hier spiegeln sich die widrigen Zeitverhältnisse, hier ahnen wir die Schwierigkeiten, mit denen wir mit unserem Baas Weidenhaupt an der Spitze fertig werden mußten. Es mag den vielen Mit-

gliedern der „Jonges“, die heute den Heimatverein als eine liebgewordene Erholung schätzen, wie ein Märchen anmuten.

Zuerst die Zeitverhältnisse. Mit ihnen war damals „kein Staat“ zu machen. Diese Zeit ist in die Geschichte eingegangen als die Zeit der höchsten Arbeitslosen-Ziffern. Wenig Arbeit, wenig Geld. Die Geschäftsleute hatten ihre liebe Mühe und Not, nicht pleite zu machen. Jeder war bemüht, was er hatte, zu behalten. Denn keiner wußte, wie es weitergehen sollte.

Und ausgerechnet in dieser Zeit des Niederganges erlebte Düsseldorf die Gründung der „Düsseldorfer Jonges“. Und damit auch die Gründung unserer Vereinszeitschrift „Das Tor“! Denn Oswald Krumbiegel von der Druckerei Gebr. Krumbiegel, Schadowstr., bekannter ist die Papierhandlung H. van den Bergh mit den gleichen Besitzern gewesen, hatte den Mut, diese Zeitschrift zu drucken und zu verlegen. Denn er wollte damit gleichzeitig eine würdige Repräsentation der „Jonges“ nach außen hin schaffen, von Anfang an großzügig aufgezogen, auf Kunstdruckpapier mit Weiß-Antiqua-Lettern gedruckt und mit reichem Bildschmuck, sogar mit Drei-Farben-Drucken versehen. Wir können diesem Heimatfreund für seine Tat nicht dankbar genug sein.

Ich erinnere an die Mai-Nummer, worin sich u. a. ein Farbendruck „Die Königsallee“ nach einer für das „Das Tor“ geschaffenen Aquarell-Zeichnung von Carl Petau befindet. Dieser feinsinnige Kunstmaler sitzt am Tisch der „Nette Alde Haere“. Später war es Fritz Köhler, der seine Kunst dem Heimat-

---

◀ Die innige Bindung Mutter und Kind hat das Christentum geheiligt, denn der Heiland wurde aus Maria, der Jungfrau, geboren. Künstler aller Zeiten haben das Thema immer wieder dargestellt. Unser Bild: Heinrich Nauen, ein Mosaik im Ehrenhof (Tor zur Rheinhalles) „Die Künste huldigen der Mutter und dem Kind“

verein lieb und dem „Tor“ zum Glanz verhalf. Auch er sitzt ebenfalls am Tisch der „Nette „Alde Haere“. Ich erwähne diese Künstler stellvertretend für alle Mitarbeiter deshalb, weil sie begeisterte Heimatfreunde waren und uns halfen, obwohl kein Geld da war, um die Selbstkosten dieser Kunstwerke zu decken!

Das gleiche gilt für die Freunde, die durch Originalbeiträge im „Tor“ den literarischen Teil bestritten. Was hier zutage trat, war beschwingt von echter Begeisterung; Beiträge zur höheren Ehre unserer Heimatbewegung. Ich weiß um den Kampf, den Oswald Krumbiegel häufig mit seinem Bruder ausfechten mußte, weil dieser glaubte, den Aufwand im wohlverstandenen Geschäftsinteresse bremsen zu müssen.

Ich weiß das, weil ich es miterlebte, und zwar als der Mann, der die undankbare Aufgabe übernommen hatte, für unsere Vereinsschrift die Inserate zu besorgen. Verantwortlich für den Inseratenteil Paul Kurtz. Keine leichte Aufgabe Anzeigen zu werben, für eine Zeitschrift die noch nicht existierte, für eine Vereinsschrift der „Jonges“, deren Namen höchstens in der Altstadt bekannt war, wo die „Alde Düsseldorfer“ aus berechtigtem Interesse nicht gerade gut auf uns zu sprechen waren.

Man nannte uns die „Spaltpilze“ und sagte uns eine ungewisse Zukunft voraus. Hier hatte unser Erstpräsident gleich eine Gegenmine: „Ich als Bäckermeister muß es am besten wissen. Die Bezeichnung Spaltpilze ist ein Lob für uns! Der denkende Mensch weiß, daß Spaltpilze notwendig sind und im Brotteig als Hefe tausendfältig sich entfalten . . .“

Sein Wort hatte mitreißende Wirkung. So hörte ich von ihm zum ersten Male das seherische Wort: „Wir sind kein Verein, wir sind eine Bewegung!“ Es hat sich glänzend bewahrheitet. Wir überrannten manches Vorurteil. Nach neun Monaten hatten wir über 500 Mitglieder. Und heute gibt es Heimatvereine in jeder Vorortgemeinde . . .

Wir ließen uns manches einfallen. Jedes der 36 und später der 120 Mitglieder wetteiferte

mit dem Nächsten, um dem Verein und unserer Heimatstadt zu helfen.

Es ist heute kaum vorstellbar, daß damals die „Jonges“ statt von der Stadt zu nehmen, der Stadt Geschenke machten. Damals in der geldarmen Zeit gab es keinen Hermann Raths als Baas und keinen Willi Kleinholz als Schatzmeister, die, wenn es nötig war, auch mal in die eigene Schatulle greifen und einspringen konnten!

Wir machten es wahr: Wir stifteten Gedenktafeln und Plaketten, Brunnen, Denkmäler, Stelen, Kunst- und Kulturgüter usw., die an die Geschichte unserer Stadt anknüpfend, Freude und Liebe zur Heimat förderten und uns auf unser Düsseldorf stolz machten.

Wie beliebt die „Jonges“ bei der Stadtverwaltung waren, erlebten die Düsseldorfer Bürger bei Übergabe des von uns gestifteten Bronzestandbildes „Der Gießersjunge“ am Rathaus, als kein Stadtvertreter erschienen war, dem unser Baas die Stiftung hätte übergeben können. Es war ungewöhnlich, aber durchaus richtig, daß unser Baas die Statue von unserem Heimatverein kurzentschlossen der „Öffentlichkeit“ übergab, eine Gabe von Bürgern an die Bürgerschaft.

Die Mitgründer waren Mitstreiter. Jeder beteiligte sich nach Kräften an der Aufbauarbeit – nicht nur der Vorstand. Einige Beispiele sollen das belegen. Ich kann es um so unbefangener, da die meisten Heimatfreunde, die ich nenne, heute nicht mehr leben.

Der Verlag Krumbiegel brachte, um die Repräsentation zu heben und weil er ja nicht für 100 Mitglieder unsere Monatsschrift drucken konnte, „Das Tor“ in den Kiosken und Buchläden zum Verkauf. Das hatte seine Schwierigkeiten! Denn der Düsseldorfer kaufte die „Berliner Illustrierte“, aber nicht die Düsseldorfer Heimatblätter. (Die B. I. kostete RM 0,20, „Das Tor“ RM 0,25.) Daher mußte ein sanfter Druck helfen. Es wurde abgesprochen, daß ein jeder, der seine B. I. kauft, auch nach der Zeitschrift „Das Tor“ fragt und seine Illustrierte nur kauft, wenn „Das Tor“ gut sichtbar zum

Verkauf aufgehängt oder ausgelegt war. Das zog!

Diese Idee hatte ich von einem treuen, aber leider kurzfristigen Mitglied, Dr. Kurt Löwenstein, Rechtsanwalt von Beruf. Leider haben wir ihn aus den Augen verloren. Er wollte der Entwicklung unseres Vereins nicht im Wege stehen . . . Ob dieser Heimatfreund noch lebt? Es war eines von vielen bescheidenen Mitgliedern, ähnlich der ebenfalls am Königsplatz wohnende Friseur Franz Derichs, ein Herrenfriseur, der von Anfang an im „Tor“ inserierte. Ich weiß nicht genau wieviele Aufnahmescheine dieser Freund, der später nach Dormagen zog und dort starb, mir zur Mitunterschrift als Paten vorlegte. Ein Dutzend waren es wenigstens. Da wären noch zu nennen der Friseur Boddenberg, der im „Tor“ – treu und hoffnungsfreudig – seine Bubenkopf-Pflege inserierte. Dann Salon Gröper von der Schadowstr. 43, Carl Schmitz und Sohn von dem Tapetengeschäft sowie die Herrenschneider Emil Rech und Josef Schmitz, letzterer vom Alexanderplatz; nicht zu vergessen: der biedere Anstreichermeister Emil Schumann von der Kaiserswerther Str. Er saß nach dem Krieg am Tisch der „Nette Alde Haere“. Viele sind gestorben. Aber ohne ihren Einsatz wären wir nicht bis Dezember 1932 auf über 500 Mitglieder angewachsen.

Da sind noch zu nennen: Dr. Vize-Spies, Mitglied-Nr. 11, der mit seinem Mutterwitz manche Situation entschärfte, Balthasar Fenster, Mitglied-Nr. 10, der ebenso wie sein Bruder Heinrich noch lebt und aus einer alten linksrheinischen Lotsenfamilie stammt, die regelmäßig bei uns verkehrten.

Die älteren unter uns werden sich noch eines alten Heimatfreundes erinnern, der damals Verbindungsmann zwischen Vorstand und den Mitgliedern war, der tüchtige Peter Glasmacher. Er war es, der anfangs „Das Tor“ jedem einzelnen meist nach Feierabend ins Haus brachte. Es gehörte schon eine aufopfernde Hingabe dazu, für ein paar Pfennige – mehr hatten wir für den Dienst nicht übrig – hundertmal

und mehr treppauf-treppab von Straße zu Straße laufen und „Das Tor“ zuzustellen. Er kannte damals alle und hatte, wie ich von Weidenhaupt weiß, manchen Gruß, manche Bestellung vom Baas übermittelt. Weidenhaupt, der ein Menschenführer war, hatte ihn einmal „meinen persönlichen Adjutanten“ genannt und so einen echten Freund gewonnen, der für ihn durchs Feuer ging.

Daß Pitter Glasmacher ein wahrer Freund war, erlebte ich nach dem Kriege, als er mir ein Paket mitbrachte und es mit den Worten überreichte: „Du hast sie bestimmt nicht mehr, und mir macht es Freude, wenn ich Dir damit eine Freude machen kann.“ Es waren die ersten Jahrgänge „Das Tor“, die ich im Bombenkrieg verloren hatte. Nun, ich nehme mir sie heute noch zur Hand, wenn ich Zeit und Muße finde.

Daß „Das Tor“ vom Verlag Krumbiegel 1933 auf den Verlag Hoch übergang und heute nach dem Krieg vom Verlag Michael Triltsch betreut wird, wissen wir. Triltsch hat Inhalt und Gesicht unserer Zeitschrift mit Fachkenntnis und Sorgfalt auf Niveau gehalten, der Inserententeil ist wie die Zahl der Heimatfreunde gewachsen. Beibehalten hat man auch den Hinweis, den ich 1932 unter den Inseratenteil setzte: Düsseldorf Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen. Dieses Wort hat in der Gründerzeit Geltung gehabt.

In der Gründerzeit hat sich trotz Widrigkeit der Zeitverhältnisse, trotz Mißgunst in der Umwelt die Arbeit der „Jonges“ durchgesetzt. Wir wissen, daß unser Grundsatz, den heimatischen Belangen zu dienen und nicht uns selbst, sich gegen Neid und Abwehr behauptete. Was schwieriger erscheinen mußte und die härteste Prüfung für unseren Zusammenschluß bedeuten konnte, war der der Feind im Innern, die drohende Uneinigkeit. Bei einem Zusammengehen von Menschen die nicht nur fanatische Idealisten, sondern auch ausgeprägte Persönlichkeiten sind, läßt sich eine Krise, geboren aus Meinungsverschiedenheiten und bestem Wollen, nicht vermeiden. Es gab auch bei uns diese Krisenzeit. Und zwar naturgemäß im Vorstand!

Doch da zeigte sich die Führungskraft unseres Erstpräsidenten! Er erklärte zum Grundsatz: „Es darf nichts geschehen, was geeignet wäre, unser Ansehen nach außen zu mindern.“ Durch unseren Baas lernten wir, daß die erste Voraussetzung für den Erfolg einer Gemeinschaftsarbeit die Geschlossenheit in der Führung ist. Und Willi Weidenhaupt war von unruhigen Geistern und explosiven Temperamenten umgeben. Er wußte wie schwer sein Amt war, das er freiwillig übernommen hatte.

Erinnern wir uns: Da war zunächst sein Stellvertreter, der sehr agile und beliebte Dr. med. Willi Kauhausen, der als Arzt und alter Düsseldorfer viele Freunde hatte. Daneben sein Zwilingsbruder Dr. Paul Kauhausen, der als Archivar und Schöngest in gleichem Maße zu begeistern wußte wie er als Schriftsteller und Schriftleiter unserer Vereinsschrift „Das Tor“ seinen Standpunkt heißblütig und eigenwillig verfechten konnte. Ihr Onkel, Prof. H. H. Nicolini, dessen Bekanntenkreis nicht minder groß, sich bis zu den Künstlern im „Malkasten“ erstreckte, stand im Hintergrund und war wie seine Nefen ein hochgeschätzter treuer Mitkämpfer in unserem Verein. Dann war da ein Journalist von Geblüt, der Redakteur Hans Steinbach. Als Mitgründer hatte er vorgeschlagen unsere Heimatblätter „Das Tor“ zu benennen. Er zeichnete fünf Nummern im „Tor“ neben Dr. Paul Kauhausen als verantwortlicher Schriftleiter. Bald darauf hat er Düsseldorf verlassen. Im „Tor“ des ersten Jahrgangs finden wir noch Arbeiten von ihm, die lesenswert sind. So die Veröffentlichung „Anekdoten um Heinrich Heine“ sowie der Beitrag „Von Immermann zu Iltz“, ein Geschichtsblatt aus der Welt unseres Stadttheaters. Daß er seine Beziehungen selbstlos für die „Jonges“ einsetzte, hat er bewiesen, indem er den Rundfunk für uns einspannte und die Welt in Erstaunen versetzte, daß ein Heimatverein in Düsseldorf gegründet sei, der von sich reden mache mit einem weitgespannten Programm. Damals war die Gedenktafel am Burgplatz 12, wo Goethe auf dem Weg zu den Jacobis einkehrte, gerade enthüllt und die

Statue des Gießerjungen von Bildhauer Hoselmann geschaffen worden.

Daß Steinbach mit Dr. P. Kauhausen Meinungsverschiedenheiten hatte, ist naheliegend. Wissen wir doch, daß Dr. med. Kauhausen, unser heutiger Ehrenbass, auch mit seinem eigenwilligen Bruder eines Sinnes war. Unser Erstpräsident hatte jedoch in seiner souveränen ruhigen Art ausgleichend gewirkt und Explosionen vermieden. Ein Fall, der Weidenhaupt mehr Kopfschmerzen machte, war der Gegensatz der Gründer zu dem damaligen 1. Schriftführer Dr. August Dahm. Dr. Dahm ist aus dem Kreis der Urgründer nicht auszuklammern. Er saß, ebenso wie ich, bei den „Alde Düsseldorfer“ und hatte als erster die Anregung gegeben, einen neuen aktiveren Verein zu gründen, wenn die Wünsche der Mitglieder durch eine Neuwahl des Vorstandes nicht erfüllt würden. Dr. Dahm war eine wichtige Figur im Kampf um eine aktivere Heimatbewegung. Er war es, der Weidenhaupt als Baas vorschlug. Weidenhaupt war nicht mit uns „Rebellen“, als der Vorsitzende der „Alde Düsseldorfer“ im Februar 1932 überraschend wiedergewählt wurde und eine Reihe Mitglieder die Versammlung verließen, ausgetreten, sondern erst später, nachdem eine Abordnung ihn überzeugt und ihm den Präsidentenstuhl der Jonges angeboten hatte. Dr. Dahm hat für den neuen Verein den Namen „Düsseldorfer Jonges“ vorgeschlagen. Seiner Feder verdanken wir die Vereinsstatuten, die uns heute noch Schutz und Schirm sind. Im Gegensatz zu Dr. P. Kauhausen, der die schöngestige Redaktionsarbeit bevorzugte, wollte Dahm das „Tor“ als eine Art Geschichtsdokument aufgezogen wissen. Er erreichte, daß die Chronik der „Jonges“ im „Tor“ veröffentlicht wurden. Dahm unterschrieb als „Skriptor“. Auch die Geschichtsdaten unserer Stadt brachte er unter der Rubrik „Wußten Sie schon . . .“ ohne Unterschrift. Die lehrreichen und immer interessant geschriebenen zahlreichen Beiträge im „Tor“ wie z. B. „Aus Düsseldorfs Geschichte“, „Düsseldorfer Straßenbezeichnungen“, „Martinsfeier“, „Pa-

stor Geesch“ usw. aus der Feder von Dr. Dahm werden immer gern gelesen. Seine Arbeiten in unserer Zeitschrift bildeten ein wohltuendes Gegenstück, zu den nicht minder beachtlichen Beiträgen von Dr. P. Kauhausen selbst oder seinen Freunden, die er für unser Blatt heranholen konnte wie z. B. Stadtbaumeister Karl Riemann, Stadtarchivdirektor Dr. Paul Wentzke (Erinnerungstafeln als Zeichen der Heimatpflege), Geheimer Archivrat Dr. Otto Redlich (Jakobe von Baden), Stadtoberschulrat Dr. Joh. Schmitz u. a. m. Auch Franz Effer, der bekanntlich den Einzelhandel organisierte, ist im „Tor“ verewigt mit „Düsseldorf, die elegante Stadt“ und nicht zu vergessen Dr. Spies mit verschiedenen Arbeiten u. a. „Benrath“.

Wer den Jahrgang 1932 durchblättert, findet Bildreproduktionen von Gemälden, die Dr. Dahm aus seinem Privatbesitz zur Verfügung stellte, so Hans Seyppel „Die Kö in den 60er Jahren“ und eine herrliche alte Madonna. Der sachliche Rechtsanwalt und unbestechliche Geschichtsschreiber, der mit seinem Zahlengedächtnis Hochachtung abzwingt, besitzt eine für einen Privatmann erstaunliche Sammlung von Büchern, Heimatlektüre, Bildern und Kunstgegenständen. Die Presse hatte uns gegenüber stets eine wohlwollende sachlich gute Einstellung.

Die Reihe der damaligen Vorstandsgrößen wäre nicht vollständig, vergäßen wir den 1. Kassierer, der unserem Baas die wenigsten Sorgen bereitete, aber selbst immer Sorgenfalten auf der Stirn hatte, weil er die Kasse in Ordnung, im Gleichgewicht zu halten hatte. Einer der mächtig schimpfen konnte, aber eine Seele von Mensch war, der Heimatfreund Albert Bayer, seines Zeichens Spirituosen-Hersteller. („Alter Bayer“). Er selbst, im Zusammenbruch ein optimistischer Zeitgenosse und Heimatfreund geblieben, half am Wiederaufbau des damaligen Vereinsheims „Zum Schwarzen Anker“. Er hatte meistens gute Laune – wenn er nicht an die Beitragsrückstände dachte – und machte mir, es war schon im Jahre 1933, riesigen Spaß, als er einen alten Rat von mir befolgte und im „Tor“ ein

großes Inserat aufgab, das 22,50 Mark kostete. Nicht wegen des Rates, den er befolgte, sondern wegen des Textes, den er für seinen Notschrei wählte, erwähne ich es. Der Text fing an mit: „Liebe Heimatfreunde! Zahlt doch bitte Eure Monatsbeiträge usw. . . .“ Dieses „doch bitte“ war der ganze Albert Bayer! Ein liebenswerter Mensch.

Ihn möchte ich fast mit einem anderen vergleichen, der zwar schöngestiger, aber nicht weniger sonnig und lebhaft war, mit dem Architekten Julius Alf. Von ihm stammt der Schadowkeller, den er mit dem Wandschmuck zu dem schönsten Großraum-Restaurant in Düsseldorf vor dem Kriege ausbaute. Von ihm stammt das feine Martins-Lied. „Kinder, Kinder, wißt Ihr schon, heut ist Martinsabend . . .“ das von seinem Sohn, Dr. Julius Alf, vertont wurde. Der Mitgründer Julius Alf ist leider schon lange heimgegangen, aber seine Martinslieder werden in jedem Jahr gesungen.

Dr. Paul Kauhausen hatte zu Weihnachten eine Sondernummer „Das Tor“ herausgegeben mit dem alleinigen Beitrag „Der Gießlerjunge“ Das Heft kostete 0,20. Ja. Dr. P. Kauhausen war bescheiden und die Zeit kannte damals keine Wirtschaftswunder-Preise. So hatte ab Heft 7 1933 im Tor das Cafe Cornelius eine Klischeeanzeige von 1/4 Seite mit der äußeren Hausansicht, die bekannte Ecke an der Kö. Der Text lautete: Der wundervolle Sommeraufenthalt. Konzertpreise: 1 Tasse Kaffee 0,32, Gem. Eis mit Sahne 0,50, Mittagsgedeck 1,-.

Auch ein Zeitdokument, das mich sehr beeindruckte, möchte ich abrundend zu dem Geschichtsbild aus der Gründerzeit mitteilen. Ein Artikel zum Schluß der Weihnachts-Nummer „Das Tor“ 1932 von Oswald Krumbiegel. Da hieß es nach Besprechung eines alten Krippenbildes, das bin dahin unbekannt war, zum Schluß wörtlich:

„Und in dieser Zeit wirtschaftlichen Niederganges, in der kaum einer von Mutter ‚Sorge‘ verschont geblieben ist, und die Dinge des profanen Lebens keinen Raum für Schönes und

Edles mehr lassen, da ist die Rückkehr zum christlich-künstlerischen Schaffen gleichbedeutend mit Abkehr von den häßlichen Wirrsalen der Welt. Es ist innere Sammlung und Erholung zugleich. Auch das ist Wiederaufbau im ideellen Sinne und Dienst an der Heimat...“

Zum Schluß noch ein Wort über unseren Erstpräsidenten, den Baas Willi Weidenhaupt.

Ich weiß nicht, ob er noch vorhanden ist, der rechthaberische Brief, den ich einmal voll Empörung und scharfer Kritik an ihn schickte. Ich weiß aber, daß er bei unserem Baas an die richtige Adresse kam. Anderentags schon rief er mich an, wir trafen uns im Tonhallenrestaurant zu einer Aussprache unter vier Augen. Er kam und sagte, womit ich nicht gerechnet hatte, als erstes: Ich habe mich gern freigemacht, denn ich muß Sie bestärken in dem, was Sie sind. Bleiben Sie so, so positiv eingestellt zu unserem Verein,

der niemals vollkommen sein wird solange ihn Menschen führen...“

Als wir als Freunde schieden hatte ich die Erkenntnis gewonnen, welche Bedeutung dieser Mann als Baas hatte: Der verstand es, die Gegensätze auszugleichen und die Begeisterung jedes einzelnen für unsere Heimat tatenfroh zu erhalten.

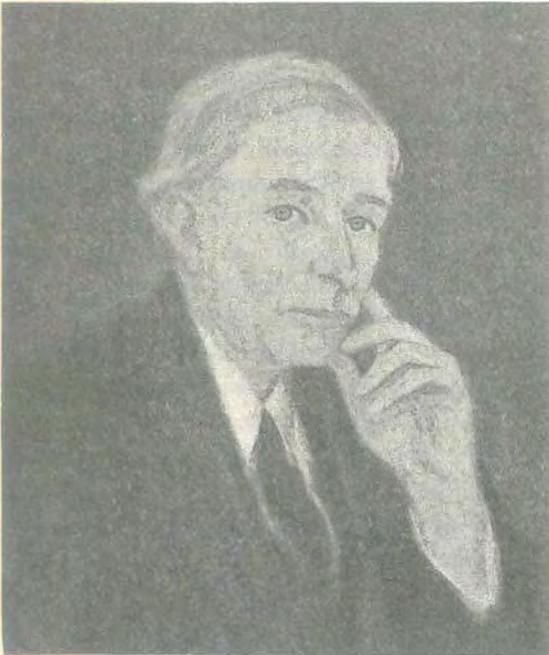
Wenn Willi Weidenhaupt in die Düsseldorfer Heimatgeschichte eingegangen ist, so nicht deshalb, weil er der tüchtige Bäckermeister aus dem Heine-Haus in der Bolkerstraße – der er fraglos war – gewesen ist, auch nicht, weil er als der temperamentvolle begeisterte Altstädter Bürger mit hohen Ambitionen bekannt war – er war ein trefflicher Verseschmied –, sondern als der Erstpräsident der „Düsseldorfer Jonges“ und damit als Begründer der Düsseldorfer Heimatbewegung.

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein glückliches neues Jahr*

wünschen

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

Verlag und Redaktion der Heimatblätter „Das Tor“



Karl Röttger nach einem Porträt von Karla Lehr

## *Karl Röttger*

der am 1. September 1943 starb,  
wurde am 23. Dezember 1877 geboren

## *Die Weihnacht*

1.

O Wunder, daß ein Ahnen ist  
Voraus, im Herzen leise,  
Ein Suchen . . . Über flachem Feld  
Summendes Wehn aus weiter Welt:  
Des Windes Heimwehweise.

— — —

Lag in der Krippe schon der Christ.

O Wunder, daß ein Ahnen ist,  
Ein Suchen, das gern fände.  
Daß glaubt, wann Zeit erfüllet ist  
Und steht am Stall und grüßt den Christ  
Und faltet seine Hände.

2.

Die Zeiten waren blind und schwer,  
Die Seelen bogen bange  
Sich aller Not der Zeit, bis schwer  
Ein Wind aufstand vom Rand der Welt,  
Schritt über Meer und Wüsten her  
Bis zu den Hirten auf dem Feld.

Die standen auf und gingen fort  
Und fanden in der Krippe  
Das Kind – und nahmen Marias Wort  
Von ihren lächelnden Lippen.

3.

Dies aber war Marias Wort,  
Als nun die Hirten kamen:  
„Es war ein Lied – in Angst verdorrt . . .  
Ein Traum lief durch die Lande fort . . .  
Liebe wuchs wie ein Samen.“  
Da wußten sie: dies war der Ort –  
Und sagten leise Amen.

4.

Das Ahnen, das in Sternen liest,  
War wie ein Pulsschlag leise  
Durchs Dunkel. Lächelnd schlief der Christ.

Es hatte hoch ein Stern gegrüßt . . .

Schon waren auf der Reise  
Aus Morgenland die Weisen,  
Die suchten noch, die wußten nicht . . .  
Auf ihren Wegen fanden  
Sie schlafend Land und Volk, ein Licht  
Zur Nacht wies ihnen Weg, bis sie  
Das Kindlein fanden . . .

## *Das Lied vom Stern*

von Karl Röttger

Jetzt geht ein Wanderer wohl im weißen Schnee.  
Singt und übersingt die ganze Welt,  
Ihr Kinder, singt und übersingt das Weh  
Der ganzen Welt.

Es bleibt so vieles heut' noch unerfüllt,  
Es ist wohl Weisheit not,  
Daß sie den Becher aller Armut füllt,  
Daß sie die Nacktheit der Enttäuschung hüllt.  
Weisheit ist not.

Der Suchenden und Sorgenden sind viel  
Auch diese heil'ge Nacht.  
So singt das süße Lied vom letzten Ziel,  
So singt vom Stern, der aus den Himmeln fiel,  
Singt von der Tür, die aufgemacht,  
Die aller Heimkehr, Armut, Inbrunst offen steht;  
Das weise Lied, ihr Frohen, singt  
Dem Wandernden, der einsam geht und geht  
Im weißen Schnee, dem Weinen, das verweht  
Aus vielen Wunden. Über die Welt hin singt,  
Bis alle Welt weiß, daß ein Hauch hergeht,  
Der hinter Sternen fernher Gott vom Munde dringt.



Tafel an Röttgers Haus in Gerresheim, Friedingstraße 19a

Joseph F. Lodenstein

## *In Düsseldorf wird mir dann wohl ein Monument gesetzt werden*

### Eine Nachbetrachtung zur Heinrich-Heine-Denkmal-Tragödie

Die Beehrung mit der Heinrich-Heine-Plakette versetzte mir den sogenannten Rippenstoß, mich noch einmal mit dem Denkmal, das zwar gebaut, jedoch nicht am zuständigen Ort aufgestellt wurde, zu befassen. Und da denn die Heinrich-Heine-Denkmal-Tragikomödie immer noch spielt, scheint es mir, als dürfe ich sie noch einmal betrachten. Was ich vor fünfzehn Jahren schrieb, ist größtenteils auch heute noch stichhaltig, und ich glaube, mich damit im Einverständnis mit Dr. Jakob Stöcker zu befinden, dessen Ausführungen zu diesem Thema bei unseren Lesern wohl noch im Gedächtnis verblieben.

Als wären die Urheber der Ehrung eingeweiht gewesen in meine literarische Entwicklung, verfielen sie darauf, ausgerechnet mir die Heine-Plakette zu vererben. Als ob sie gewußt hätten, daß Heinrich Heine wie kein anderer Dichter die Landschaft meiner Kindheit und frühen Jugend bevölkerte und gegen die Weisung der Erwachsenen sie verschönte und vorhandene Neigungen bejahte, belebte und förderte.

Kaum zweihundertfünfzig Meter von Heinrich Heines Geburtshaus entfernt, an der damaligen Lindenallee geboren, könnte ich mich heute rühmen, an der Heinrich-Heine-Allee das Licht dieser fragwürdigen, aber doch auch beglückenden Welt erblickt zu haben. Bevor ich schillernde und goethesche Dichtungen vortrug, waren es Gedichte und Prosaabschnitte aus Heines vielgliedrigem Werk, die ich zu interpretieren versuchte. Ich schrieb und redete immer wieder darüber und auch über die fatale Denkmal-Tragikomödie. Ich fand mancherlei Übereinstimmendes in Gesinnung und kritischer Einstellung und neigte dazu, mir darauf etwas zugute zu tun, daß man auch mir testierte, ein „unbeque-

mer Zeitgenosse“ zu sein, was man Heine noch ein Jahrhundert über seinen Tod hinaus mißbilligend und ungewollt auch rühmend nachsagte. – An einem schneestürmischen Wintertag des Jahres 1955 durfte ich mit dabei sein, in der Wohnung von Hans Müller-Schlösser mit Dr. Hans Martin Elster, Dr. Friedrich Maase u. a. die „Heinrich-Heine-Gesellschaft“ zu gründen, deren Leitung später Dr. Helmut von Frankenberg, inzwischen leider gestorben, übernahm.

Nach dieser Vorbemerkung, die auch als Denkzeichen gelten möchte – also denn zum Thema: in Heinrich Heines „Buch Le Grand“ lesen wir über sein Geburtshaus, bis zum Krieg das natürlichste Denkmal:

„Dieses Haus wird einst sehr merkwürdig sein und der alten Frau, die es besitzt, habe ich sagen lassen, daß sie beileibe das Haus nicht verkaufen solle. Für das ganze Haus bekäme sie jetzt doch kaum soviel, wie schon allein das Trinkgeld betragen wird, das einst die vornehmen Engländerinnen dem Dienstmädchen geben, wenn es ihnen die Stube zeigt, worin ich das Licht der Welt erblickte . . .“

Dieses Haus an der Bolkerstraße in Düsseldorf aber zerstörte der Krieg, mitsamt jener gepriesenen Stube. Auf seiner erneuerten Fassade sieht der aufmerksame Passant wieder wie einst ein Gedenkrelief. Eine frühere Erinnerungstafel mußte entfernt werden, weil man es nicht mehr für schicklich hielt, auf die Geburtstätte Heines hinzuweisen.

Daß auch vor der Hitler-Zeit Heinrich Heines Geburtshaus nicht sonderlich gefragt war, wollen etliche unserer Zeitgenossen nicht mehr wahrhaben, und doch war es zu unserer Beschämung so. Die erwarteten vornehmen Eng-

länderinnen kamen nicht so zahlreich, wie Heine meinte, die Geburtsstube des Dichters der „Englischen Fragmente“, von „Shakespeares Mädchen und Frauen“ und der Trägödie „William Ratcliff“ zu sehen. Die Mehrzahl der deutschen Besucher Düsseldorfs nahmen das Haus höchstens zur Kenntnis, und selbst den meisten Düsseldorfer Bürgern galt es kaum mehr als irgend ein anderes. Obgleich der Besitzer des Hauses noch bis in die Zeit der „gelenkten Kultur“ hinein die Kindheitstube Heines hütete. Nun aber ist sie nicht mehr, und die Ironie wäre vollendet, wenn ausgerechnet eine englische Bombe sie zertrümmert hätte. Den Lorbeerkranz zu des Dichters 150. Geburtstag 1947 konnten seine Freunde nur an eine Mauerruine hängen, und selbst darüber gab es noch einen öffentlichen Streit.

Aber der Dichter von der Düsseldorfer Bolkerstraße schuf sich selbst ein unzerstörbares Denkmal. Seine Verse, von Schubert, Schumann und Friedrich Silcher komponiert, sang man auch in der dunkelsten Zeit der Deutschen. Und trugen da auch einige seiner Gedichte die Signatur „Dichter unbekannt“, so waren sie doch im Mund und im Gehör vieler ein Ruhm ihres Dichters. Am widerspenstigsten erwies sich die „Loreley“, die längst zum Volkslied geworden war; nicht einmal der Herr Propagandaminister konnte – aus werbepolitischen Gründen – umhin, ihre Melodie für die weiße Rheinflotte freizugeben. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ trompeteten also nach Silchers Noten nach wie vor die Schiffskapellen, wenn der sagenhafte Fels an dem Rheinknie von Sankt Goarshausen in Sicht kam.

Eine ungewollte Werbung für den verfemten Dichter leistete sich damals die Lehrer-Arbeitsgemeinschaft mit ihrem 1931 erschienenen Lesebuch „Aus dem Born der deutschen Dichtung“. Sie hatte in den Ausgaben nach dem Januar 1933 fein säuberlich zwei Gedichte des Buches überklebt und sich sogar die Mühe gemacht, auch im Inhaltsverzeichnis Dichternamen und Überschrift unter einem Klebestreifen zu verstecken. Ist dies nicht auch ein Denkmal, wenn auch ein schreckliches? Daß die Schüler auf das aben-



Heinrich Heine, Bleistiftskizze von Gottlieb Gasser, München 1828

teuerliche Vergnügen nicht verzichten, die Seiten zu durchleuchten, ist nur zu begreiflich. Sie entdeckten so im wahrsten Sinne des Wortes Heinrich Heines Verse „An meine Mutter“ und „Frühlingsbotschaft“, und einige schlossen die Verleugneten vielleicht um so inniger in ihr Kinderherz.

Die Prophezeiung des Göttinger Professors Sartorius, der Heines dichterische Begabung schon früh erkannte und lobte, erfüllte sich dennoch allzu akkurat: „Indessen – man wird Sie nicht lieben.“ Gewiß wurde das „Buch der Lieder“ in vielen Stücken verehrt und geliebt. Den Spötter, den Kritiker, den, der sich erlaubte, die Wahrheit zu sagen – und zwar in einer ungezogen leichtgeschürzten, aber um so sicherer zielenden und treffenden Sprache –, den fürchtete man, eben den florettierenden Publizisten. Was die Franzosen lächelnd als spitzzüngige Lehre hinnahmen, war den Deutschen unbequem, die sich nicht scheuten, den lästigen Enthüller und Entlarver angreifbarer Zustände auszuweisen und seine Bücher zu konfiszieren. Das Denkmal seines Werks in den Herzen de-

rer, die es kannten, aber blieb trotz aller Verfeinerungskünsten unverweslich.

Wir müssen allerdings, um den ganzen Umfang der Heineschen Persönlichkeit erkennen zu wollen, neben den Gedichten und dem „Buch Le Grand“ auch die anderen Prosaschriften lesen, neben den dichterischen auch die kritischen, worin er immer wieder dem freien Menschen das Wort spricht. Und wir sollten auch die kleinen Schriften nicht überschlagen; enthalten sie doch manche unerwartete Kostbarkeit. So empfehle ich den Düsseldorfern, auch gelegentlich die Einleitung zu „Don Quichotte“ zu lesen, in der Heine von der alten steinernen Bank in der Seufzerallee des Hofgartens wehmütig erzählt, die räumeifrige Gartengestalter leider verschwinden ließen, auf der aber doch einst ein wirklicher Düsseldorfer Dichter träumte.

Wenngleich Heinrich Heines Sehnsucht nach dem alten Vaterlande nie erlosch und unaufhörlich zum Ausdruck drängte – abgesehen davon, daß er neben Goethe Düsseldorf in die Reihe der Städte der Weltliteratur rangierte –, so dachte man in Deutschland doch nicht daran, dem im französischen Exil verstorbenen Dichter und Anwalt des freien Menschentums ein Denkmal zu errichten. Das Vaterland versagte seinem freien, frei verantwortlich prüfenden und mitverantwortlich richtenden Sohn den Dank.

So namhafte Leute wie Richard Wagner und der Historiker Treitschke erklärten sich radikal gegen ein öffentlich zur Schau gestelltes Heine-Denkmal und versuchten, um ihre Abwehr zu begründen, ein schiefes Bild Heines populär zu machen, was wir besonders Wagner übelnehmen, der Heine die Idee zu seinem „Fliegenden Holländer“ verdankt. Dieses schiefe Bild aber hielt bis in unsere Kinder- und sogar Jugendzeit vor. – Die freieren zwanziger Jahre rückten es dann endgültig zurecht.

Im Jahre 1887 hatte zwar der Dichter Paul Heyse, woran uns kürzlich auch noch Jakob Stöcker erinnerte, einen Appell zur Errichtung eines Heines-Denkmal riskiert, den er im damaligen „Düsseldorfer Anzeiger“ veröffentlichte. Die Reaktion war niederschmetternd. „Eine Schandsäule?“ riefen die Widersacher. Ein Eh-

ren-Mal wollten Freunde und Verehrer, ein Dank-Mal alle Sänger der Verse Heines und die Feuilletonisten, die von ihm Erkleckliches gelernt hatten. Und als die heißumstrittene Denkmal-Frage begann, die Regierung zu beschäftigen, gab eine fürstliche Verehrerin des Dichters eine energische Antwort, indem sie der Stadt Düsseldorf ein in ihrem Auftrag geschaffenes Heine-Denkmal (einen Heinrich-Heine-Brunnen von Prof. Ernst Herter) zum Geschenk anbot. Das war im Jahre 1888, und die großmütige Frau war Elisabeth von Österreich, die Gemahlin des Kaisers Franz Joseph. Doch fand sogar das Geschenk einer Kaiserin keine Gnade vor der Justiz der Heine-Feinde. Ein inzwischen gebildeter Denkmal-Ausschuß löste sich langsam aber sicher wieder auf. Ein hochwohlwolllicher Magistrat zog fünf Jahre später den für ein Heine-Denkmal bereitgestellten Platz mit der unglaublichen Begründung zurück, daß es sich mit dem nun dort aufgestellten Krieger-Denkmal, womit das Marmormonument hinter dem Stadttheater gemeint war, nicht vertrage. „Ich war ein braver Soldat im Befreiungskriege der Menschheit“, so hätten es die damaligen Denkmalgewaltigen in Heines „Reisebildern“ zu ihrer besseren Orientierung nachlesen können.

Es nützte nichts, daß Emile Zola und Alphonse Daudet in Frankreich wie auch sogar Bismarck in Deutschland ein Ehrenmal für Heinrich Heine befürworteten. Nietzsches kräftige und Arno Holzens schamhaft resignierende Worte halfen ebensowenig. Trotzdem konnte es sich Karl Henckell, den Jakob Stöcker mit nur zwei Strophen seines Streitpoems zitierte, nicht versagen, den von Heine stets verspotteten Philistern folgendes ins Stammbuch zu schreiben:

Zu Düsseldorf am Rheine ward  
ein deutscher Dichter geboren,  
der mit des Geistes Hellebard  
den Spießern zaust' um die Ohren.

Der war die Flamme, der war das Schwert  
für eulenäugige Drachen,

der hat die Saurier Mores gelehrt  
mit seinem erleuchteten Lachen.

Zu seinen Häupten um Mitternacht  
hört er es schwingen und rauschen,  
und ein Lied, ein Lied ist ihm aufgewacht,  
dem die Freien, Lebendigen lauschen.

Die süßen Lieder rühm' ich nicht,  
die durch die Herzen ziehen,  
draus unseres Volkes Seele spricht,  
die Lureleymelodien;

ich rühme den Düsseldorfer Rat,  
den frommen und den reichen,  
vor dessen sonniger Ruhmestat  
die Sterne Heines erbleichen.

So mancher hat vor der Stirn ein Brett  
und kann doch nichts dawider,  
denn nicht jeder liebt wie Elisabeth,  
die Kaiserin, blitzende Lieder.

Der Stumpfsinn kann den Geist nicht verdau'n  
zu Düsseldorf am Rheine,  
er wird sich selber ein Denkmal bau'n  
anstatt dem Heinrich Heine.



Heinrich Heine, Steinzeichnung

Nachdem Bemühungen des Mainzer Bürgermeisters, eine Heine-Denkmal vor dem dortigen Gymnasium aufzurichten, bei aller sympathischen Hilfeleistung Ernst von Wildenbruchs fehlgeschlagen waren, begannen Hamburger Freunde des Dichters in Hamburg für ein Ehrenmal zu werben. Der fünfzigste Todestag schien ihnen eine gelegene Veranlassung, unter dieser Pietät heischenden Vorzeichen wieder einmal die strittige Denkmalfrage ins Gespräch zu bringen, zumal des hundertsten Geburtstages kaum gedacht worden war. Klinger, Hauptmann, Dehmel, Liebermann, Hofmannsthal, Haackel, Humperdinck und Alfred Kerr erhoben ihre Stimmen für ein Gedenkzeichen – und entfachten damit doch wieder nur einen unerquicklichen öffentlichen Streitdialog, der auf der Gegenseite gemeinste Formen annahm.

Als bald darauf die Kaiserin Elisabeth, die ihrem von Deutschland verschmähten Heine-Monument innerhalb ihres Besitztums auf der Insel Korfu einen ehrenden Standort gegeben hatte, gestorben war und Kaiser Wilhelm II. das Achilleion erwarb, verkaufte er das Monument an einen Enkel des Verlegers Campe. Dieser nun vermaß sich, es Hamburg unter der Voraussetzung anzubieten, daß man dort einen würdigen öffentlichen Platz dafür bereitstelle. Ludwig Marcuse teilt dazu diese witzige Glosse mit: Die hochmögenden Hamburger seien über die Zumutung, ein „gebrauchtes“ Denkmal hinzunehmen, recht aufgebracht gewesen und erklärten, man könne sich, wenn schon, sehr wohl ein neues leisten. Und Marcuse fragt wörtlich, ob die Kaiserin etwa durch vieles Angucken das Denkmal ramponiert habe? – Es blieb daraufhin im Besitz der Campes.

Auch eine Schöpfung des Bildhauers Hugo Lederer fand keine Gnade. Später allerdings durfte Lederers Werk in Hamburg seinen Sockel beziehen, wie ein Werk Kolbes in Frankfurt am Main. Der in Deutschland verstoßene Loreley-Brunnen war mittlerweile in New York aufgestellt worden. Das angesehene Mitglied der Internationalen Artistenloge, der Vortragskünstler Danny Gürtler, erlaubte sich,

auf seinen Vortragsreisen für ein würdiges Heine-Denkmal zu werben und spendete gar ein Teil seiner Honorare dafür.

Indessen werden sich einige Düsseldorfer nach der Haltung ihrer Mitbürger in dieser traurigen Affäre gefragt haben. Neigten sie auch im allgemeinen dazu, der Obrigkeit zu Willen zu sein, so muß doch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß Herbert Eulenberg und Hanns Heinz Ewers eine beträchtliche Sammelsumme eines privaten Heinedenkmalfonds betreuten und daß auch andere angesehene Persönlichkeiten und nicht zuletzt die Heimatvereine nichts unterließen, die Behörde immer wieder an die Pflicht dem berühmten Sohne unserer Stadt gegenüber zu gemahnen. Ein sehr geeigneter Platz war – nach dem Kriege – sogar schon einmal für ein Heine-Denkmal ausersehen und freigegeben, nämlich der Schwanenmarkt, auf dem der freie demokratische Kritiker Heine just vis-à-vis dem Landtagsgebäude als „braver Soldat“ des Geistes, vielleicht auch als Gewissen, seinen wirksamen Posten gehabt hätte.

1893 waren es die Düsseldorfer Künstler, die zum Ruhme der Kunststadt eine überlebensgroße Heine-Büste aus Gips formten und am Fastnachtssamstag an der Ecke Flingerstraße und Capuzinergasse aufstellten, um sie als Mahnmal im Rosenmontagszug mitzuführen. Aber sie hätten mit der Zurschaustellung warten sollen; denn rüpelhafte Heine-Feinde zerstörten noch in der Nacht zum Sonntag die Büste, das erste Denkmal, das Düsseldorfer ihrem Dichter schufen.

Nachbetrachtungen solcher Art lassen uns schmerzlich an einen Brief Heinrich Heines denken, in dem er vor hundertdreißig Jahren an seinen Bruder Maximilian schrieb:

„Wie es mir im Alter gehen wird? Ehrlich gesagt, ich wage nicht daran zu denken! Ich werde wahrscheinlich die Zahl jener edelsten und größten Männer Deutschlands vermehren, die mit gebrochenem Herzen und zerrissenem Rock ins Grab steigen. In Düsseldorf wird mir dann wohl ein Monument gesetzt werden . . .“

\*

Ein Monument in Düsseldorf? – Wunschtraum des Dichters. Auf die von Jakob Stöcker veranlaßte Umfrage im Augustheft 1965 unserer Zeitschrift erhielten wir zwei Zuschriften – ein mageres Ergebnis. – Kurt Schwelm antwortete mit einer Stellungnahme, der wir folgendes entnehmen:

„Im Jahre 1925 veröffentlichte die Zeitschrift „Der Querschnitt“ (etwas Vergleichbares gibt es heute leider nicht mehr) dieses Schüttelreimgedicht:

*Das Heine-Denkmal am Rhein*

von Alfred Klar

Die Düsseldorfer sind heinestolz.  
Sie schafften auch schon Steine, Holz  
Und wollten einen Heine bau'n;  
Da hob sich manche Schweinehand  
Und tät ihm Arm' und Beine hau'n,  
Bis der geplante Heine schwand –  
An dem gelungenen Heineschwund . . .

(30 Jahre zuvor in einer böhmischen Zeitung veröffentlicht)

Der Verfasser ist verschollen. Aber interessant und rührend zu denken, daß da um 1895 herum, im tiefsten Europa, jemand sich Gedanken machte um ein geplantes und nicht zustande gekommenes Heine-Denkmal in Düsseldorf.

Und ebenfalls in einer Nummer des „Querschnitt“ (1928) fand ich – erinnernd an wohlbekannte Bemühungen den

*Aufruf zur Errichtung eines Denkmals  
für Heinrich Heine*

In seiner Vaterstadt Düsseldorf soll dem Dichter Heinrich Heine ein Denkmal errichtet werden – endlich. Wir wissen, daß überall in der Welt Menschen leben, die Heinrich Heine lieben, wissen, daß sie nur auf dieses Zeichen warten, um durch große und kleine Spenden ihrer Liebe und Dankbarkeit Ausdruck zu geben. So sind wir sicher, in kürzester Frist die Mittel zusammenzubringen, die nötig sind . . . Wir, zwei Dichtersleute aus der Stadt Heinrich Heines, fühlen in aller Bescheidenheit die Ver-

pflichtung, zusammen mit einigen Düsseldorfer Freunden den ersten Anstoß zu geben. Wer mit uns übereinstimmt, wer uns mit Rat und Tat helfen will, möge Mitteilung richten an den vorbereitenden Ausschuß für ein Düsseldorfer Heine-Denkmal, zu Händen von Dr. Herbert Eulenberg, Kaiserswerth bei Düsseldorf.

Herbert Eulenberg, Hanns Heinz Ewers

Nun, man weiß, warum diese und viele andere redliche Bestrebungen schließlich kläglich scheitern mußten, daß das Andenken an diesen großen und liebenswerten deutschen Dichter in der schmachlichsten und gemeinsten Weise verunglimpft wurde, schmerzlich für alle, die in Heinrich Heine eine Verkörperung von Poesie, Mut zur Wahrheit und Liebe zum Vaterland sehen und empfinden.

Und wie steht es heute?

Nun, mir scheint, die Sache geht im gleichen Stil weiter, im tragikomischen nämlich.

Da haben nun hochsinnige Düsseldorfer Bürger der Stadt Düsseldorf und uns allen eine Plastik von Maillol geschenkt, „Harmonie“ genannt, und mußten erleben, daß diese liebenswerte Kostbarkeit als „Weiblicher Gartenzwerg“ angesehen wird. – Aber nicht doch!

Wir sollten uns alle glücklich preisen, ein solches Juwel in Düsseldorf zu besitzen, und die Idee, dieses Wunder, das ein Meister in einer Sternstunde geschaffen hat, unserem Heinrich Heine zu widmen, scheint mir eine der glücklichsten zu sein, die die „zuständige Behörde“ gehabt hat.

Wir haben ohnehin schrecklich viel nachzuholen, wenn wir Düsseldorf wieder als Kunst- und Gartenstadt darstellen wollen . . .

Laßt uns einen „Heine bau'n“, groß, repräsentativ, mit allen Emblemen seines dichterischen Werkes und stellen ihn auf den Bahnhofsvorplatz . . . (als bildhaften Ausdruck einer dankbaren Heine-Stadt).

Oder möchte, könnte Heinrich Heine noch um seine Meinung befragt werden, er seinen Verehrern doch lieber im Hofgarten „begegnen?“

Hierzu fällt mir ein fast verschollener Bericht Adolf von Hatzfelds ein, der auch dem

Anfang des Jahres 1928 entstammt und als Beitrag der Bemühungen um ein Heine-Denkmal nicht fehlen sollte.

„Ich war auf meiner Weltreise“, schrieb Hatzfeld, „gerade auf einer Insel der Südsee in Litupeihooote angelangt, als ich seltsame Post überreicht bekam: Ein dickes Briefpaket aus dem Rheinland. Dabei lag der Brief eines Rudi Schröder. Er war einer der Menschen, die ein Heine-Denkmal in Godesberg, dann, nach ‚veränderter Sachlage‘, wie er schrieb, und erfolgter Ablehnung im Godesberger Stadtparlament, in Düsseldorf errichten wollten.

Großer Gott, das mußte ich in Litupeihooote erfahren. Ein Heine-Denkmal in Düsseldorf! Stadtparlament! Was waren das für Worte? Aber dieser Herr Schröder schrieb mir, ich solle eine Werbeschrift zur Errichtung eines Heine-Denkmal in Düsseldorf herausgeben. Mein Gott, ich feierte in aller Stille meinen vierunddreißigsten Geburtstag in Litupeihooote, und jetzt dies. Hatte man denn nichts anderes zu tun, als sich darum zu kümmern, daß Heine ein Denkmal bekam? Das hatte er doch längst in den Herzen, auf die es ankam. Und er hatte es ja auch schon in Hamburg, wie mir ein beiliegender Bericht mitteilte. Alfred Kerr hatte dort den Triumph des Geistes erlebt, als er und die Stadt bei der Weihe des Denkmals die Hülle zur Erde fallen ließen, auf diesen Klumpen Erde, den Heine gerade genug und zum Verbluten geliebt hatte. Und auch von mir hatte Alfred Kerr sogar freundlich gesprochen: Kräfte seien auch im Rheinland am Werk, in Düsseldorf Heinrich Heine ein Denkmal aufzurichten.

Was, Düsseldorf weigerte sich? Erstens stand nun in Litupeihooote fest, daß Düsseldorf nicht viele Söhne erzeugt hat, die seinen Namen über das Rheinland hinaus nach Deutschland, Europa und in die Welt trugen, zweitens stand fest, daß Alfred Kerr und die Stadt Hamburg für Deutschland über Deutschland hinaus gedacht hatten . . .

War man denn noch um keinen Schritt weitergekommen seit dem Tag, da in meiner lang geschwundenen Jugend in Düsseldorf die Men-

schen geiferten und spuckten, weil einige die Eulenspiegelei betrieben, Heine ein Denkmal setzen zu wollen? . . .

Stell dich auf die Füße, Stadt-par-la-ment in Düsseldorf, und störe mir die Ruhe nicht, und gib Heine, was Heines ist, und damit Eulenberg, was Eulenbergs ist. Und in Litu-Pei-Hootes köstlicher Sonne las ich die Briefe, die mir gesandt waren und die alle in feurigen Worten Heine sein Denkmal gönnten, nein, es forder-ten . . .

Einen Brief Thomas Manns las ich, einen ganz langen, einen Brief voll Trauer und Melancholie über all die Mißverständnisse, die sich um Heines Namen, wie um einen jeden scharen, der das Glück empfangt, vom Schicksal erfaßt zu werden und begnadet zu sein . . . es grüßte mich ein freier Geist unter dem freieren Himmel der Südsee.“

Der von Hatzfeld benannte Rudi Schöder schrieb mir zu seinem Unternehmen:

„ . . . Als damals die Bemühungen um ein Heine-Denkmal in Düsseldorf gescheitert waren, hatte ich gemeinsam mit einigen Freunden und Gesinnungsgenossen – es war 1925, und ich lebte in Bonn und Godesberg – im Godesberger Stadtparlament einen Antrag zwecks Errichtung eines Heine-Denkmal in dieser von Heine so sehr geliebten Stadt eingereicht. Die Linke machte mit, z. T. auch die Mitte. Es gab erregte Debatten. Vorher hatte ich einen Almanach für Heine-Freunde zusammengestellt mit schönen Beiträgen, die mir dazu Thomas Mann, Heinrich Mann, Stefan und Arnold Zweig, Klabund, Hesse, Emmy Hennings, Else Lasker-Schüler, Ludwig Fulda, Walter Hasenclever u. a. m. zur Verfügung stellten. Der Almanach erschien aber nicht. – Schließlich wurde der Antrag von der Stadt Godesberg abgelehnt mit der originellen Begründung – wörtlich –, „daß der Antragsteller in Godesberg nicht einmal polizeilich gemeldet sei“. Später übernahm

das ganze Material Adolf von Hatzfeld, der damals nach Godesberg zog. Was aus den Unterlagen wurde, weiß ich nicht. Unter einigem ist mir ein Vers von Ludwig Fulda in Erinnerung geblieben. Hier ist er:

*Zum Heine-Denkmal in Godesberg*

Der Dichter Heinrich Heine,  
Der Sänger von Lieb und Mai,  
Hat längst sein Denkmal am Rheine:  
Es heißt – die Loreley.  
Und blüht ihm von manchen Seiten  
Auch Feindschaft, versessen und blind –,  
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß sie so kleinlich sind.“

\*

*Heinrich Heine Denkmal Frankfurt am Main*

Auf Anregung der Frankfurter „Freien literarischen Gesellschaft“ und nach Eingang der aus freiwilligen Beiträgen aufgebrachten Summe von ca. 24 000 Mark wurde am 13. Dezember 1913 das Heine-Denkmal von Georg Kolbe in der Friedberger Anlage aufgestellt. Ende April 1933 wurde es von Unbekannten nachts vom Sockel gestürzt und die Tafel mit der Aufschrift „Dem Dichter Heine“ zerstört. Nach Wiederherstellung der Plastik in der Berliner-Kunstgießerei Noack wurde sie unter der Bezeichnung „Frühlinglied“ im Garten des Städelschen Kunstinstituts in Frankfurt aufgestellt. Am 14. Dezember 1947, zum 150. Geburtstag des Dichters, wurde das Denkmal, auf einem Sockel aus Muschelkalkstein, in der Tausulanlage feierlich neuenthüllt. Die Tafel auf dem Sockel trägt die Aufschrift „Heinrich Heine“.

Mit heimatverbundenen Grüßen

Karl Brand

Frankfurt, im Januar 1967

(Fortsetzung folgt)



In dem grundlegenden Aufsatz von Dr. Jakob Stöcker über Heine und seine Denkmäler war dieses Kolbedenkmal nur im Detail veröffentlicht worden. Wir lassen daher gern eine Aufnahme des ganzen Denkmals folgen.

Hans Seeling

## Die Geschichte der Düsseldorfer Gas-Industrie

### Die Vorläufer bis zum Jahre 1866

Im Jubiläumsjahr 1966 haben die Stadtwerke Düsseldorf einen zwar sehr schönen Bildband „100 Jahre Stadtwerke Düsseldorf – 100 Jahre Düsseldorf“ der Öffentlichkeit übergeben, zugleich aber auch den aktuellen Anlaß verpaßt, die vielseitige Geschichte der örtlichen Gas-Industrie einmal ausführlicher darzustellen.

In Heft 8/1961 dieser Zeitschrift erschien bereits ein Beitrag zur Geschichte der Düsseldorfer Gas-Industrie, die Jahrzehnte weiter zurückreicht und anfangs von privaten Firmen betrieben wurde. Hierzu sollen nun weitere Mitteilungen und neue Forschungsergebnisse folgen, multinationale Einflüsse der Frühzeit darstellen und schließlich die Anfänge der kommunalen Gaswirtschaft im Jubiläumsjahr eingehender beschreiben.

Wie bekannt, gingen bei der Einführung der Gasbeleuchtung auf dem Kontinent von England die stärksten und nachhaltigsten Impulse aus. Die englische Imperial Continental Gas Association erbaute die ersten großen Gaswerke Deutschlands (Berlin und Hannover 1826, Aachen 1838, Köln 1841, Frankfurt 1844). In Köln z. B. bauten die Engländer allein drei Gaswerke, und ihre Anlagen in Frankfurt und Hannover gingen erst kurz vor 1914 in deutsche Hände über. Das war etwa die gleiche Zeit, als auch die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau ihren Auslandsbesitz an osteuropäischen Gaswerken verlor.

Eine Ölgas-Beleuchtung hatte die Londoner European International Gas Company der Stadt Düsseldorf bereits im Jahre 1825 angeboten, den Plan wegen eigener finanzieller Schwierigkeiten jedoch nicht ausführen können. Auf eine spätere Ausschreibung der Stadt

im Jahre 1845 meldeten sich neben dem Düsseldorfer Kupferschlägermeister und Gasfabrikanten *Sinzig* lediglich ausländische oder von Ausländern geleitete Firmen in Deutschland. So aus dem seit jeher anglophilen Hamburg *James Malam*, vordem Leiter der Gasanstalt der Chartered Gas in Company in London, nun Gaslicht- und Koksfabrikant in der Elbestadt. Ferner *John Bryan*, Ingenieur in Utrecht und Erbauer der Utrechter und Arnheimer Gaswerke – beide bedienten sich in ihren Offerten der englischen Sprache<sup>1)</sup>. Den Zuschlag und einen bis 1866 reichenden 20-Jahres-Vertrag bekam schließlich der Düsseldorfer *Johann Sinzig*. So beleuchteten 1848 die ersten Gaslaternen Düsseldorfs die Wirrungen und Irrungen der demokratischen Revolutionsbewegung dieses Schaltjahres.

Wenig bekannt in diesem Zusammenhang ist, daß der Führer der Demokraten in der Frankfurter Nationalversammlung, der im „tollen Schaltjahr“ 1848 auf der Wiener Brigittenau erschossene sprichwörtliche *Robert Blum* zeitweise in einer für sein späteres Schicksal bedeutsamen Beziehung zur Straßenbeleuchtung stand. Der geborene Kölner war in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, und die Anstellung bei einem Kölner Lieferanten für Rüböl-Straßenlaternen in den Jahren 1827 bis 1830 (dem unlängst aus Düsseldorf nach Köln verzogenen Gelbgießer *Räder*<sup>2)</sup>) ließ ihn in mancher deutschen Stadt herumkommen und seinen Gesichts- und Bildungskreis weiten. So nahm *Blum* als gelernter Gelbgießer und späterer Buchhändler nach der Verlegung der Firma nach Berlin die Gelegenheit, als Gasthörer an der Universität Vorlesungen zu hören und sich so unbewußt auf seine spätere Rolle im Frankfurter Parlament und das Wir-

ken für den deutschen Katholizismus vorzubereiten.

Die Darstellung der Anfänge der Düsseldorfer Gas-Industrie wäre unvollständig, würde nicht auch *Middendorfs* gedacht, der als Vorläufer die Gaserzeugung zeitweilig an der Benrather Straße aufnahm. Sein bereits um 1836 fabriziertes „Patentgas“ war allerdings nicht aus Steinkohle, sondern aus Öl und Harzen hergestellt. Auch wurde es nicht durch Gasrohr-Leitungen an die Verbraucher geleitet, sondern gewissermaßen „portionsweise“ in präparierten Ledersäcken und Metallbehältern angeliefert. Leuchtgas in Säcken zu transportieren war damals nichts Ungewöhnliches: Die Gasbeleuchtung in den Wagen der ersten unterirdischen Eisenbahn, der Untergrundbahn Londons, wurde aus langen Gassäcken gespeist, die auf dem Dach eines jeden Wagens angebracht waren. Die Anlieferung von Gas in Metallbehältern und transportablen Gasometern – Middendorf ließ es in Möbelwagen in die Häuser der Besteller bringen<sup>3)</sup> – hat in unseren Tagen mit dem Flaschengas eine Neuauflage und Fortsetzung gefunden. Besonders in Haushaltungen auf dem Lande und beim Camping bedient man sich heute der Flüssigkeitsgase Propan und Butan in Flaschen; in manchen Orten Italiens werden die metallenen Gasbehälter wie die Mülleimer periodenweise ausgewechselt.

Anders als die großstädtischen Gaswerke Nord-, West- und Süddeutschlands wurden die ersten Gasanstalten Düsseldorfs nicht von ausländischen Gesellschaften gegründet. Immerhin aber finden sich in der Geschichte der örtlichen Leuchtgas-Industrie – wie in der Eisen- und Stahlindustrie Oberbilks – manche bemerkenswerten Verbindungen zum westlichen Nachbarlande Belgien.

So hatte sich schon im Jahre 1836 eine belgische Gesellschaft vergeblich um die Anlage einer Gasfabrik in Düsseldorf bemüht. Im folgenden Jahre 1837 erbauten dann die Belgier *Doignon* und *Blaton*<sup>4)</sup> (möglicherweise die in Düsseldorf abgewiesene Firma?) aus der belgischen Textilstadt Tournai im Hennegau

eine Gasanstalt im benachbarten Elberfeld und nahm sie in Betrieb. 1847 wurden die Belgier in Elberfeld von einer anderen Gesellschaft abgelöst. Am 25. Dezember 1847 meldete sich dann der in Tournai geborene Belgier Heinrich *Lepez* aus Elberfeld kommend in Düsseldorf an<sup>5)</sup>. Er wurde Werkmeister und Fabrikaufseher in Sinzigs Gasanstalt und wohnte mit seiner großen Familie auf dem Fabrikgrundstück in der Pfannenschoppenstraße 43. Es dürfte somit außer Zweifel stehen, daß Lepez zuvor einer der Fachleute von Doignon und Blaton in Elberfeld gewesen ist.

Ferner ist anzunehmen, daß auch der 1846 bei Sinzig tätig gewesene Gas-Ingenieur *Leprince* belgischer Nationalität war; eine Urkunde nennt Ernestine *Sinzig*, Wwe. des Kaufmann Heinrich Leprince, 1868 in Lüttich/Belgien wohnend<sup>6)</sup>. Schließlich hat auch das belgische Blechwalzwerk *Piedboeuf, Dawans & Orban* etwa zwischen 1868/1878 in Düsseldorf eine Gasanstalt betrieben, die sich in den Adreßbüchern dieser Zeit als „Oberbilker Gaswerk“ findet.

Die Geschichte des Oberbilker Gaswerkes ist noch wenig bekannt und das genaue Gründungsjahr steht noch offen. Der Jahresbericht der Handelskammer Düsseldorf für 1867 vermerkt: „Die Städtische Gasanstalt hat durch die Ausdehnung des Röhrennetzes auf *Hamm* und *Oberbilk* sowie durch den Ankauf einer Privat-Gasanstalt an letzterem Orte sich wesentlich erweitert.“ Bei Erich Filter<sup>7)</sup>, der manche historischen Anfänge nur streift, heißt es lediglich, jedoch im Hinblick auf die industriellen *Poensgen* sehr bemerkenswert: „1867 verkaufte die Gesellschaft für Gasfabrikation ihre Anlagen der Stadt für 28 500 M. Dieses Unternehmen gehörte *Piedboeuf* und *Poensgen* und diente mehreren Industriefirmen in Oberbilk als Eigenanlage.“

Das Oberbilker Gaswerk lag offenbar beim Oberbilker Markt neben dem Blechwalzwerk. Erst nach dem Verkauf an die Stadt, 1867, wird es aus unerfindlichen Gründen in den Adreßbüchern 1868–1878 zusammen mit dem Walzwerk erwähnt: „*Piedboeuf, Dawans &*

Cie., Eisenblech-Walzwerk, Albertstraße 1, Oberbilker Gaswerk“. Die dicht beeinanderliegenden Piedboeuf-Werke produzierten aus ihrem eigenen Walzblech u. a. auch Gasbehälter (Gasometer) und später auch Gasrohre, so daß sie wohl Zulieferer ihres eigenen Gaswerkes gewesen sein mögen.

1. Stadtarchiv Düsseldorf, II 85
2. Hans *Blum*, Robert Blum, ein Zeit- und Charakterbild. Leipzig 1878. S. 37
3. Edmund von *Wecus*, Zur Geschichte der Familie Stein ... Düsseldorf 1921. S. 73
4. Wolfgang *Wehrmann*, Die Entwicklung der deutschen Gasversorgung von ihren Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Diss. Köln. 1958. S. 32, 43
5. Stadtarchiv Düsseldorf, Bürgerbuch L-M, pag. 58
6. Standesamt Düsseldorf-Mitte, Sterbe-Urk. 1372/1868, nach frdl. Mittlg. v. Herrn H. *Esch*, Düsseldorf-Wersten
7. Erich *Filter*, Die Entwicklung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft in der Stadt Düsseldorf. Diss. Köln 1960. S. 20.

---

## *Kinder an der Krippe*

Engel singen im Reigen,  
Engel wollen sich neigen  
Vor dem Jesuskind,  
Haben rote Bäckchen,  
Goldene Ringellöckchen,  
Singen dem Kindlein lieb und lind.

Röslein Gottes blühen,  
Alle Sterne glühen  
Über dem Jesuskind.  
Aller Sterne hellster  
Leuchtet durchs kleine Fenster,  
Scheint zum Kindlein lieb und lind.

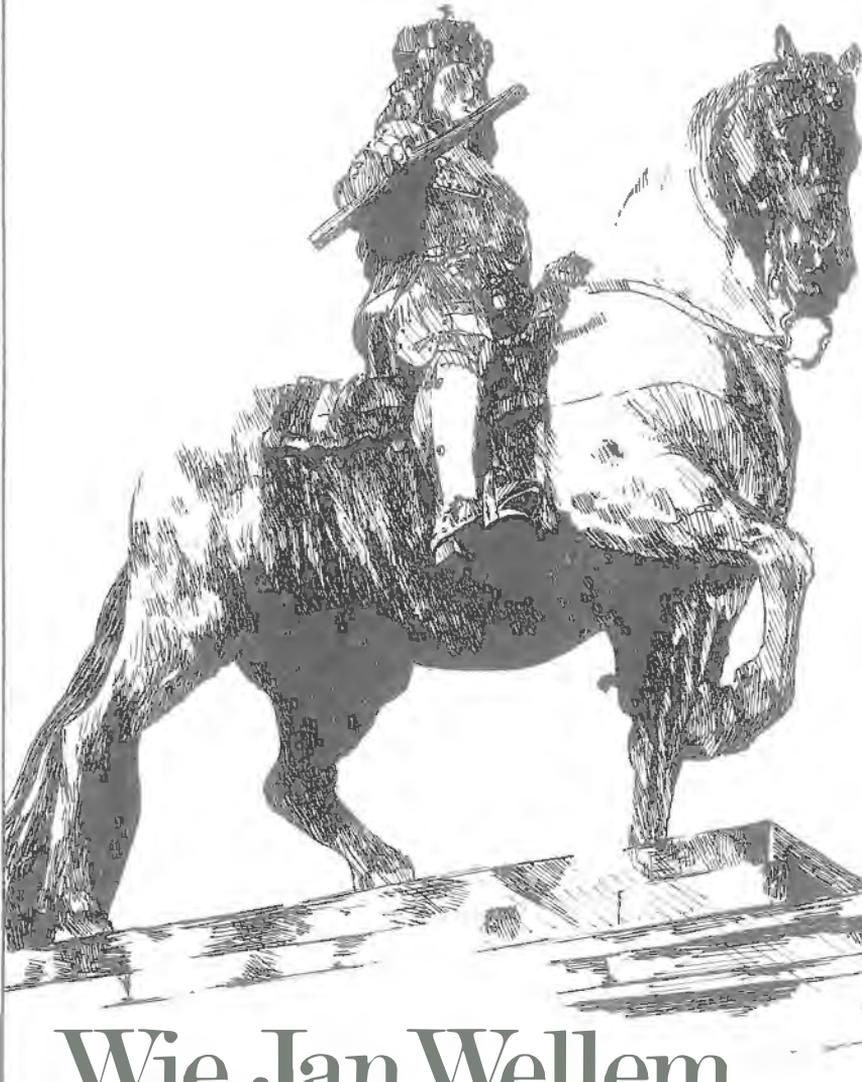
Maria lächelt leise,  
Singt die selige Weise:  
Su, su, Jesuskind.  
Joseph? Von der Weiden  
Wollt ein Röslein schneiden,  
Bringts dem Kindlein lieb und lind.

Singen die Engel im Reigen,  
Wollen die Engel sich neigen  
Vor dem Jesuskind.  
Engelsharfen klingen,  
Alle Vöglein singen:  
Liebe-leise süßes Jesuskind.

Erich Bockemühl

---

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto Köln 58492.  
Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 105 01.



Wie Jan Wellem  
gehört sie zu Düsseldorf

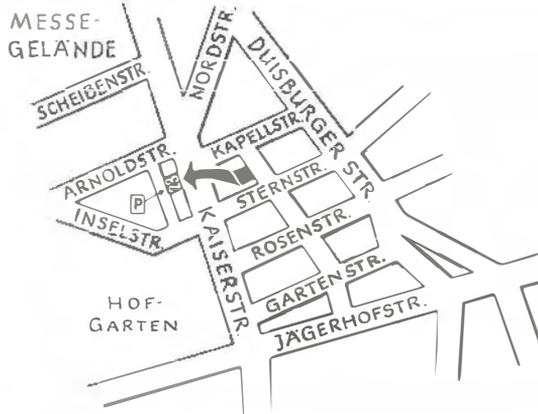
---

RHEINISCHE POST

---

Düsseldorfs größte Zeitung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



# Karl Schracke

Der Maß-Schneider  
für die Dame und den Herrn

Herrenausstattung

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe

Düsseldorf · jetzt Kaiserstr. 23

Tel. 44 27 86

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Dezember 1967  
Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 5. Dezember  
15.30 Uhr  
20 Uhr

## Nikolausfeier

1. Presseschau von Ernst Meuser
2. Frau Dr. Hélène Swolfs  
Gattin des belgischen Vizekonsuls  
spricht über

*Höhepunkte der flämischen Malerei*

Mit Lichtbildern

Dienstag, 12. Dezember  
20 Uhr

## Erinnerungen an Paul Henckels

Die Gestaltung der Gedächtnisstunde hat freundlicherweise  
unser Mitglied KURT LOUP übernommen

*Großer Weihnachtsmarkt*

*Düsseldorfer Künstler*

Düsseldorfer Maler und Schriftsteller bieten ihre Werke an

Man kauft  
gut bei

**Peek & Cloppenburg**

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



# KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161  
STADTBÜRO · D'DORF · WORRINGERSTR. 8 RUF 359653

Freitag, 15. Dezember  
19.30 Uhr

## *Besuch der Stadtbücherei Berliner Allee 39*

Der Direktor der Stadtbücherei, Herr Dr. Birkholz, und seine Mitarbeiter werden uns das ganze Haus zeigen (Direktion, Musikbücherei, Kinderbücherei, Blindenbücherei, Lesesaal, Werkstätten usw.).

Diese hochinteressante Führung sollte sich niemand entgehen lassen

Dienstag, 19. Dezember  
20 Uhr

## *Weihnachtsfeier der „Düsseldorfer Jonges“*

Die Weihnachtsansprache hält Stadtsuperintendent Dr. Erich Dietrich

Der Schubertbund bringt an diesem Abend ein großes musikalisches Programm.

Chor, Orchester und Solisten wirken mit

Dienstag, 26. Dezember

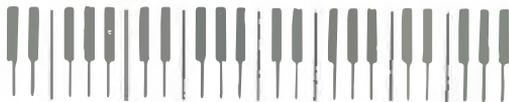
Keine Veranstaltung  
2. Weihnachtstag

Voranzeige auf  
Januar 1968  
Dienstag, 2. Januar  
20 Uhr

## *„Ein Düsseldorfer erlebt seine Heimatstadt“*

(II. Teil)

Unser Mitglied Rechtsanwalt Alfred von Halfern zeigt eine neue interessante Farbdiaserie von Düsseldorf



### HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali  
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!  
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläum, Geschäftseröffnung. Werbegeschenke in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber, Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



**Rudi Brauns** Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37

**21**  
ABTEILUNGEN  
für gute Garderobe  
IN EINEM HAUS

**hettlage**  
düsseldorf

Immermannstr. 12 · Das Haus für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

# gebäudereinigung n. bilo & sohn

gebäudereinigermeister

Ausführung  
sämtlicher  
Glasreinigungsarbeiten  
und  
tägliche  
Unterhaltsreinigung

4 düsseldorf · friedenstr. 66  
tel. 30 67 47



*Feine*  
**RINAS**  
**ZIGARREN**

VERDIENEN  
*IHR*  
VERTRAUEN

**Wilh. Krings**

Düsseldorf  
Grafenberger Allee 89      Ruf: 660646  
Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen

Unser Produktionsprogramm:



Getränkflaschen **aller Arten**,  
GERRIX-Daueretiketten



Bügel- und Hebelverschlüsse



Großglas (Glasballons, Korbflasche  
Demijohns)



Verpackungsflaschen für pharma-  
zeutische, chemisch-technische und  
kosmetische Erzeugnisse

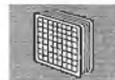


Verpackungsgläser für Nahrungsmit-

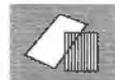


GERRIX-Einkochgläser,  
Einkochgeräte und -zubehör

## GERRESHEIMER GLA



GERRIX-Glasbausteine  
und farbige APPLIKA-Glasbaustein



Gerresheimer Gußglas



Glasfaser zum Wärme-, Kälte-  
und Schallschutz



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Sie zahlen  
TAG  
und NACHT  
den gleichen  
Preis

**TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE** e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Straße, um die Ecke, eine Straße entlang, bis er vor dem Haus stand, in dem der Blumengarten liegen mußte . . .

Die Haustür stand auf. Pitter sah hindurch und tatsächlich, am Ende – Blumen.

Schnell ging er durch den ebenso langen Flur und kleinen Hof. Dann stand er vor dem Wundergarten. Ein Mann mühte sich, in ihm etwas Ordnung zu schaffen.

„Tag ooch“, sagte Pitter, „Ehr hat so vil schöne Blöömkes. Darf ech mech die ens bekike?“

„Von mech us“, richtete sich der Mann auf, „kannste se bekike on knike. Sovil de wellst. Ech han genog dovon!“

Pitter witterte etwas . . .

„Dat kam mer wohl sage“, hakte er vorsichtig ein. „Dat es jo en halve Gruga. Äwer net mih modern . . .“

„Dat es et, Jong“, nickte der Mann.

„Dr Nu Luk för ne Jaade“, fuhr Pitter schnell fort, „dat es ne Steenjaade. Met nor e paar Blöömkes, hä on do.“

„Jo“, sagte der Mann interessiert, „sowat möd ech als han. Äwer dat es dür, dat Anlege.“

„Oh“, meinte Pitter, „ech kenn er eene, de maacht dat billig . . .“

„Jo?“ freute sich der Mann.

„Met Steen on alles“, schlug Pitter vor, „sage mer . . .“

„Ech don dech zehn Märkskes“, bot der Mann an, „on die Bloome dobei!“

„Es jut“, willigte Pitter ein. „Joht ens för en Stond spazeere. Sonst dächt et Öch am Eng leid, wenn die Blöömkes fotjon . . .“

„On noh die Stond?“ wollte der Mann wissen.

„Dann hat Ehr ne Steenjade hä, wie usm Belderbook. On e ch zehn Mark!“

Damit ging Pitter zu dem Loch in der Mauer, das er von dem ersten Garten aus gesehen hatte – es stimmte, der Steingarten lag genau gegenüber.

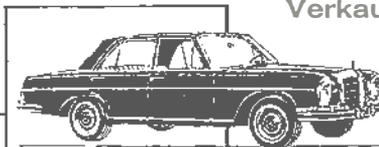
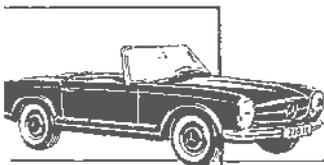
„Jo“, nickte der Mann, als er bemerkte, wie Pitter durch das Mauerloch sah, „de Keel von dröve, de hät ne feine Steenjaade.“

„Keen Sorg“, tröstete ihn Pitter, „so ne Jaade kritt Ehr ooch. Joht jetz för en Stond oder wat mih . . .“

# MERCEDES-BENZ

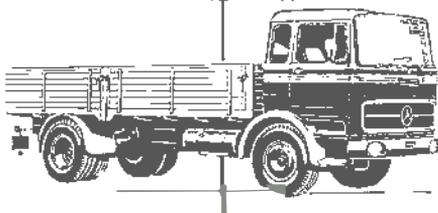
Ausstellungsräume: Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 59

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst



Düsseldorf: Liniestraße 64 Tel. 78 02 91

Mettmann: Seibelstraße 30 Tel. 2 40 51



Vertreter der Daimler-Benz AG

# ARTHUR BRÜGGEMANN

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



# HESEMANN

Das Fachgeschäft für  
**Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge**  
 Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

„Jong, do ben ech ens gespannt“, sagte der Mann und ging . . .

„On ech eesch“, dachte Pitter und lief zu seinem ersten Gartenbesitzer.

„Na, wie es et, Jong?“ wollte der wissen.

„Alles em Lot“, erwiderte Pitter. „Ech maak dat, Baas, fot die Steen, on Blöömkes dren. För zehn Mark ne Paradiesjaade.“

„Met Blöömkes?“ staunte der zum Baas Beförderte.

„Met een Bedingong“, schränkte Pitter ein. „Losst mech alleen. Sonst kann ech net arbeede!“

„Äwer jo“, stimmte der Baas zu, „ech jon wat en dr Hofjaade!“

„Een Stond oder wat mih“, schob ihn Pitter ab.

„On jetz“, sagte sich Pitter, „Blöömkes, Blöömkes, wechselt öch.“

Der Garten war klein. So viel Steine waren es auch nicht, die da zu einem Steinparadies arrangiert waren. Sie lagen auch so locker auf der trockenen Erde, daß Pitter sie mit bloßen Händen abheben konnte.

Soviel er tragen konnte, schleppte er zu der Mauer des anderen Blumengartens und warf sie kurzerhand hinüber.

„So“, lobte sich Pitter, „dat ham mer jeschafft. Jetz ne Spate on en paar Beete jemaht. Loss mech ens kike, wie de angere Baas die so hät?“

Seite XXXIII ►

## Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

## Großküche Peters

Inhaber Leo Uetzels

Düsseldorf - Talstr. 9 - Sammel-Ruf 32 06 33

beliefert Betriebe mit erstklassigem

Mittagstisch frei Haus

Kantinenbetriebe Leo Uetzels führt

Kantine Polizeipräsidium, Jürgensplatz 5-7

Kantine Landeskriminalamt, Tannenstr. 26

Kantine Innenministerium, Elisabethstraße 5



„Auf Ihr Wohl  
 mit dem guten Tropfen von **M+F**“

## Müllers & Fest

Weingroßkellereien

Hauptgeschäft: Königsallee 12

(Eingang Rückfront)

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



# WEYLAND & HOEVER

GEGR. 1896

**Bauunternehmen**

4 Düsseldorf, Schloßallee 57  
Ruf: 44 35 58/59 - Postfach 10468

4242 Rees/Nrh., Melatenweg 12  
Ruf: 467

**Gleis-  
Kanal-  
Straßen-  
Eisenbetonbau**



**STAHL- und METALLBAU**

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen  
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

**DUSSELDORF**

Telefon 392033 Martinstraße 26

**Johs. Johanning**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Lindenstraße 211  
Ruf 66 28 32

**Fiege & Schwelm**

*Betonsteinwerk*

DÜSSELDORF · AACHENER STR. 154  
RUF 33 15 86

Lieferprogramm:  
Kunststein- und Zementwaren  
jeglicher Art,  
komplette Gewächshäuser  
und Frühbeetanlagen,  
Kläranlagen

P. u. A.

**HÜREN KG.**

**SANITÄRE INSTALLATION**

**Heizungsanlagen - Ölfeuerungen**

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234

**Achtung!**

**Hausbesitzer!**

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesunden Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

**Luroplast-Kunstharz-Edelputz**

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

**ALFRED LUTHER · MALERMEISTER**  
Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33



**Sepp Hildebrand**  
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

## Düsseldorfer Baumarkt

### Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen  
Zentralheizungen  
Telefon 446186 + 441797  
Kaiserstraße 30



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

### Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46  
Ruf 79 32 66

### Wwe. M. Grocholl KG

San. Installation und  
Rohrleitungsbau  
Düsseldorf  
Lindenstraße 211  
Fernsprecher Nr. 66 36 43

### „Wolff“ Müllschränke

Über 10 Jahre bewährt



nur echt mit diesem Marken-  
zeichen  
Besichtigen Sie meine Türen  
und Schränke

PAUL WOLFF - Müllschrankfabrik - HILDEN  
Heinrich-Lersch-Straße 18 · Tel. Hilden 520 07

Verkaufsbüro Düsseldorf, Telefon 332292  
Witzelstr. / Ecke Auf'm Hennekamp

### Wilhelm Bringmann GmbH

Heizung · Lüftung · Ölfeuerung

Düsseldorf-Unterrath

Mecklenburger Weg 9 · Telefon 42 30 55

## RICHARD WOLF

G.m.b.H. u. Co. K.G.

Heizungsanlagen  
Lüftungsanlagen  
Sanitäre Installation  
Ölfeuerung  
Wand- und Bodenplatten  
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERKASSEL  
HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

Über  50 Jahre

WILHELM

## KAHMANN

G. M. B. H.

Gegr. 1908

### BAUUNTERNEHMEN

HOCH-, EISEN- UND BETONBAU

### DÜSSELDORF

Ehrenstraße 28 Fernruf 44 65 69 / 48 14 24

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

40

Jahre

*Karl Rinzenberg*

Malerei und Anstrich

Humboldtstraße 97

Ruf 67 19 45

**ANTON POTTHOFF KG**

**Werkstätten für Holzbearbeitung**

Holz- und Hallenbau  
Zimmerei und Schreinerei  
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

**DÜSSELDORF**

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 78 40 48

**GERHARD LAVALLE**

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DÜSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

**HANS WARNER**   
**BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART**

  
**LIEBHERR**

Krane  
Bagger  
Mischer  
Mischtürme  
Übergabesilos

Betonaufbereitungsanlagen  
Winterbaugeräte  
Pumpen aller Art



**Hünnebeck**  
Rüstgeräte  
Schalungsträger  
Schnellbaugerüste  
Leichtgerüste  
Stahlrohrstützen

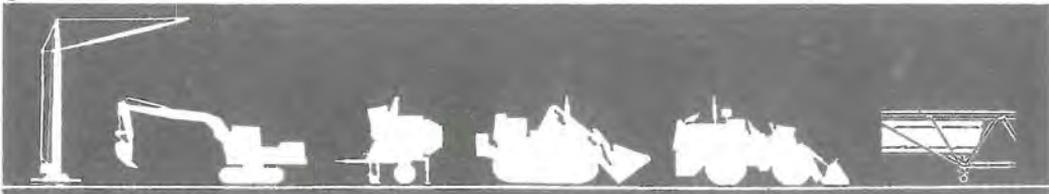
Baustellen-Wagen  
Planiergeräte  
Raupen und Lader  
Walzen

Dumper  
Transportmischer  
Tieflader

Düsseldorf - Benrath

· Telefon 71 60 04

· Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen !

## Düsseldorfer Baumarkt

Fernmeldetechnische Anlagen jeder Art und Größe durch  
**TELEFONBAU LOUIS SCHWABE**



Stresemannstraße 12

Düsseldorf

Fernruf Sa.-Nr. 80666



Springrollos  
Sonnenblenden · Verdunklungen  
Vorhangschienen



Leichtmetall-Jalousien

Fachhändlernachweis durch

**CARL GÖTZE**

4 DÜSSELDORF

Postfach 3620

Telefon 78 67 67



**FRANZ WILLSCHREY**  
DACHDECKERMEISTER

- BAUKLEMPNEREI
- ISOLIERUNGEN

4 Düsseldorf, Ratinger Straße 26  
Telefon 17424

**PARKETT FUSSBÖDEN**  
in allen Ausführungen

Normalparkett · Mosaikparkett · Tafelparkett  
Schwingböden für Turnhallen · Parkettversie-  
gelung · Pflegematerial

**MAX HIELSCHER**

Brehmstraße 46 · Ruf 62 25 26



**walter meier** bauausführungen  
maurer – beton – und stahlbetonarbeiten

4 düsseldorf

erasmusstraße 9

tel. 330098



ÜBER  
} 25 {  
JAHRE

**Pschichholz**

Inhaber Artur Pschichholz

4 DÜSSELDORF  
ACKERSTRASSE 156  
FERNRUF 66 46 30

® **plexiglas**

Tafeln und Zuschnitte

**MATHIAS BECKER & CO.**

4 Düsseldorf-Nord  
Glockenstraße 41 Ruf: 49 06 06

**FRITZ NÄHRIG**

MALERMEISTER

DÜSSELDORF ACHENBACHSTR. 51  
FERNRUF 67 18 84

**JOSEF COENEN**

Malerei – Reklame – Glaserei  
Anstrich – Angeschl. Lackierbetrieb  
Ausführung von  
Glasmosaik-Verlegearbeiten

Düsseldorf-Nord  
An der Piwipp 108  
Postfach 765 – Tel. Nr. 42 22 78

# Holzdecken und Holzwände

## Wolfgang H. Schackow

4005 Buderich, Postfach 149, Dorfstraße 28, Telefon 857-58 44 und 58 45

Geschäftszeit: Montag bis Freitag von 8.00-16.30 Uhr

LIEFERUNG – wohin auch immer – FRANKO

**Wir liefern Ihnen:** Profillholz (Stab- oder Fasebretter mit Nut und Feder) in jeder Holzart und in jeder Abmessung



Edelholzverbretterungen  
Kehlleisten  
Edelholztüren

Sicherlich haben Sie schon einmal überlegt, ob Sie in Ihrem Haus, Wohnung, Büro oder Kellerräume eine Wand oder Decke mit H O L Z verkleiden wollen.

Wir unterhalten ein großes Lager Profillbretter in Hölzern aus aller Welt für Sie bereit. Sie können uns besuchen oder wir machen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot. Übrigens: 1,- qm brasilianisches Kiefernholz (Parana-Pine), getrocknet, gehobelt, profiliert, geschliffen, **frei angeliefert** zum Preise von **DM 8,50 pr. qm.**

Der Preis wird Sie überraschen!

ÜBER  
65  
JAHRE



## PETER HOMMERICH

vorm. Gabriel Hommerich

Sanitäre Anlagen · Zentralheizungen  
Gas- und Ölfeuerungsanlagen

seit 1898 ADERSSTRASSE 89 Ruf 18893

## H. W. JORDAN GmbH & Co KG, Abt. 34

Fach-Bauunternehmung  
für Schornsteinbau  
3 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 2 BGM

35jährige



Erfahrung

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
2. Spez. Abdichten bei Gas- und Ölheizung
3. Beseitigung von Versotung
4. Reparatur von Schornsteinköpfen
5. Reduzierung von Querschnittsüberweiten durch Verrohrung mit Schornsteineinsatzrohren

Essen, Am Wiesental 9, Ruf 43083

## WESTDEUTSCHE ASPHALT-WERKE

Bau-Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Düsseldorf  
Hammer Straße 31 Telefon 30 47 79

ASPHALT-, TEER- UND BETÖNSTRASSENBAU  
ASPHALTIERUNGEN IM HOCHBAU

## F. HUPPERTZ

KUNSTHARZPUTZ  
REIBEPUTZ

Alter Markt 5 · Düsseldorf · Telefon 69 17 22

30 JAHRE BRUNNENBAU

## GUSTAV BAUM

WASSERVERSORGUNG –

ENTWÄSSERUNG



Brunnenbaumeister  
Öffentlich bestellter  
und vereidigter  
Sachverständiger der  
Handwerkskammer  
Düsseldorf

DÜSSELDORF-NORD

Kalkumer Straße 203 · Tel. 42 44 41 / 42 07 06



Neben  
**Fertigfenstern**  
und  
**Haustüren**  
nun auch  
**Wandplatten**  
**Innentüren**  
edelfurniert  
Besichtigen Sie unseren  
**neuen**  
**Musterraum**  
Eigener Parkplatz

# TONI GARD

*Sportliche Eleganz*

TONI UND IRMGARD LIRSCH  
4 DÜSSELDORF · MARIENSTRASSE 19 · TELEFON 32 21 32

Damit lief er zur Mauer und guckte durch das Loch hindurch.

„Wie en de School“, lachte er vor sich hin, „afkike vom angere!“

Er lief wieder zurück und teilte die Beete genau so ein, wie in dem Blumengarten.

„On jetz över dat Mürke, en de Paradiesjaade eren!“

Da grub Pitter die Hälfte der Blumen aus, lief wieder zur Mauer und ließ sie vorsichtig in den alten Steingarten fallen.

„Jong“, piff Pitter vor sich hin, „jet ham mer Platz för die Steenches.“

„On nu dat angere Gemös eröver“, ermunterte er sich.

Er kletterte wieder über die Mauer in den ersten Garten zurück, nahm Moospolster, Eisblumen und Stauden

aus dem Boden und ließ sie sachte wieder in den Blumen-garten fallen.

„So, on jetz die Blöömkes engepost“, trieb er sich selbst an, „sonst welke mech die, eh ech de Paradiesjaade feedig han!“

Und Pitter grub und schaufelte, pflanzte und harkte, drückte an und begoß, daß er die Umwelt um sich her ganz vergaß.

Schließlich besah er sich sein Werk.

„Pitter“, lobte er sich selbst, „du häs et jeschafft. Du häs fein afgekikt. De Bloomejaade von dröve hät nur de Husnummer jewechselt.“

„On jetz an die Steen!“

Damit sprang er in den früheren Blumengarten hin-

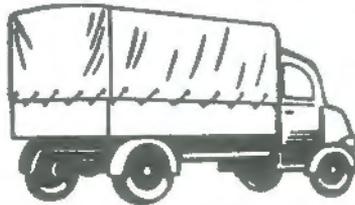
Seite XXXV ▶

## FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



Zelte,  
Decken-  
und  
Markisenfabrik



Orig. Paderborner-, Dauner-,  
Hunsrück-Landbrot  
Westfälische Roggenschritten

**Reinekebrot-Vertrieb**  
**Hans Westerhorstmann**  
Düsseldorf · Leichlinger Straße 5-11 · Telefon 76 31 40

Holl. Toastbrot, Dänische  
Kuchen, Diätbrot und Stuten  
Spez. Backwaren

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

# Hu is hu?

Wer ist (denn schon) wer?



**Konrads politische Erben.** 96 Seiten (schwer) verständlicher Be-, Ab- und Zuschreibungen der wichtigsten Chargen, Lieb(haber)linge, Dramaten und Statutiker der Bonner Drehbühne. Über 10 Akt(i)e(n) hinweg in Wörter und Bilder für die Um- und Nachwelt gebracht von **Karlchen Schmitz** alias Hans-Joachim Gerboth und zum (Notstands-Entwicklungs-) Bildungspreis von DM 7,80

zu haben bei

Buchhandlung **Tritsch** Rathaus-Arkaden

Marktstr. 7 · Tel. 15301

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

JOSEF

Dauten

**FRISEURBETRIEBE · PARFÜMERIE**

Damen- und Herren-Salons für Modefrisuren und Haarpflege · Kosmetik · Pediküre · Bäder

**DUSSELDORF Im Hauptbahnhof Telefon: 35 91 16 / 36 22 31**

Geschäftszeiten: täglich 7.00 bis 19.30, sonntags 8.30 bis 12.00 Uhr

**BÜDERICH Laacher Weg 43 Telefon 4514**

über. Hier war weit weniger zu tun. Er brauchte nicht zu planieren. „Em Jejedeel“, grinste Pitter, „net jrad dronger on dröver. Äwer hä en kleene Anhö, doför do e Tal för Liliputaners.“

Es fluppte. Schließlich summte Pitter vor sich hin: „hä e Steenche, weg dat Beenche, hä wat Moos, Jong, famos. Hä e biske ‚Fleißig Lieske‘, do en Kuhl als Katzefuhl. Waat e Weilche – Alpeveilche, on als Kron vom janze Reich, maak mer noch ne kleene Teich.“

Damit goß Pitter eine volle Gießkanne, die da stand, aus, daß sich tatsächlich so etwas bildete, wie ein japanisches Teichlein.

Pitter besah sich sein Werk. „Net schlech“, lobte er sich selbst. „Nur – die Atmosphär – die fehlt noch. Äwer dat ham mer jlich.“

Und er summte wieder vor sich hin: „Nix wie los, hä noch Moos. En de Eck, överm Dreck – don mer fix on pikefein, ebbes vom Vergißnichtmein. On domet se an mech denke – maak mer noch en Vogeltränke.“

In diesem Augenblick hörte Pitter hinter sich die Stimme des Gartenbesitzers. „Jo, soll mer dat för mögelech halde?“

Pitter glaubte schon ein Donnerwetter über sich entladen zu hören. „Dat es jo großartig, Jong! Janz so han ech mech dat jedenkt. Dat häste prima henjekritt!“

„För dr Anfang“, meinte Pitter bescheiden, „et moss jo ooch noch eesch anwache, dat Gemös.“

„On ne kleene Teich on en Vogeltränk“, staunte der Besitzer, „nee, Jong, dat es mech zehn Mark weet.“

Pitter hielt die schmutzige Hand auf und empfing zwei klimpernde Fünfmarkstücke. „On die alde Blöome“, sah der neue Steingartenbesitzer in die Runde, „die sen all fot?“

„Jo“, nickte Pitter, „die sen fot. On net nor die Blööm-

kes, sondern ech ooch!“

Damit rannte er schleunigst zu seinem zweiten Arbeitsfeld. Um auch dort zu kassieren, bevor die beiden Gartenbesitzer etwa auf die Idee kamen, durch das gemeinsame Mauerloch sich den Nebengarten zu betrachten, ob ihr Schmuckstück jetzt nicht schöner sei . . .

Pitter fand auch den früheren Steinbesitzer schon in seinem neuen Blumengarten.

„Na, Baas“, fragte Pitter, „wie es et? För de Woch jehet es als, wat?“

„Em Jejedeel, Jong“, freute sich der Baas, „dat es för de Woch zu schad. Dat es jo e richtig Sonndagsjädche jewode!“

Pitter atmete erleichtert auf.

„On doför kriegste ooch dinge Sonndagslohn. Hä, Jong, wie versproche!“

Und wieder hielt Pitter zwei Fünfmarkstücke in der von der Gartenarbeit nicht gerade sauberen Hand.

„On jetzt“, sagte der stolze Besitzer des Blumengartens, „jetz well ech vom eeschte Stock mol kike, ob ech net ne feinere Jaade han, wie minge Nohber von de angere Sit!“

Jetzt war es Zeit für Pitter, zu verschwinden, ehe das große gegenseitige Erstaunen der beiden Gartenbesitzer begann . . .

Wenn sie entdeckten, daß sie ihre Gärten bei sich zwar nicht mehr sahen, aber dafür beim Nachbarn noch immer bestaunen konnten . . .

Pitter aber war gut gelaunt. Er ließ vier Silberstücke in der Tasche klimpern.

„Steenke, Steenke, wechsel dech, de Blöömkes wolle wandern.

Stont se net opm eegne Desch, bekik se dech beim andern . . .“



# Tip für Sie

*Täglich frische Seefische und Räucherfische  
Beachten Sie unser  
Spezial-Feinkost-Sortiment  
Filialen im gesamten Stadtgebiet*

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen

## Blauer Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

Jedermann  
mag

# MAOAM

Das Markenbonbon

LAKRITZEN  
DRAGEES  
LAKRITZKONFEKT  
GUMMIBONBONS



Münster

EDMUND MÜNSTER  
DÜSSELDORF

## FACTA

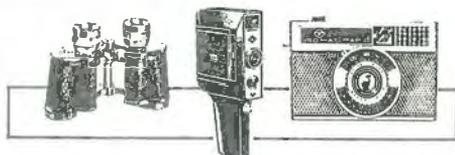
Grundstücksverwertungsges. mbH. & Co. KG.

Wollen Sie bauen oder Kapital anlegen?

Wir beraten Sie und führen für Sie aus:

- Bauten für Wohn- u. Gewerbe Zwecke
- Grundstücksbeschaffung, Planung, Finanzierung und Ausführung
- schlüsselfertig und zum Festpreis.

Düsseldorf Bahnstraße 52 · Telefon 326860



Cameras – Kinos – Ferngläser  
sowie die gute Photo-Arbeit  
vom bewährten Fachmann  
Ihr Photo-Berater



Selberschneider

Ein ganzes Haus für die Photographie  
Düsseldorf, Schadowstr. 16 (an der Königsallee), Tel. 80011

## Wallenborn K.-G.

DÜSSELDORF · Telegramm: Maschinenborn

### WERKZEUGMASCHINEN

NEU GEBRAUCHT

OBERHOLUNGS- UND INSTANDSETZUNGSBETRIEB

Markenstraße 7-13 · Ruf-Nr. 785157/58/59

Legierungen · Nutzeisen · Metalle · Schrottabbrüche

Schrotzerteinerungs- und Pressenbetrieb  
Lager und Gleisanschluss: Hammer Straße 78  
Fernruf-Sa.-Nr. 30 50 10 / 30 50 19



Michael Heinz

TABAKWAREN - GROSSHANDEL

DÜSSELDORF-GERRESHEIM  
BENDERSTR. 148 · TEL. 691587



# JOSEF BONGARTZ

GROSSHANDELSHAUS FÜR RAUMAUSSTATTUNG · DÜSSELDORF

Abt. Gardinen, Deko- und Möbelstoffe – Karlstraße 15

Abt. Teppiche und Teppikböden – Herzogstraße 73

Fernsprecher Nr. 35 38 31

Telex 08587958

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Signal für frische Laune

**Sinalco**  
Kola

JOHANN *Kierdorf*

Inh.: Peter und Willy Comp

Getränkherstellung  
und Großhandel

Düsseldorf,  
Rethelstraße 135  
Telefon 67 20 21

### Der Regen

„Et räjent.“  
„Bei mech ooch.“  
„Han ech doch verjesse, ne Schirm metzonähme.“  
„Als ob du ne Paraplü zo Huus hättest?“  
„Ech konnt mech jo eene lihne.“  
„Wä lihnt dech denn schon jet?“  
„Ech breng öhm doch retur, wenn et ophöt, zu rääjene.“  
„Wenn et ophöt – bruukt dä angere dem Paraplü ooch net mih.“

### Das Modell

„Ech han Modell jeston. För ne Bildhauer.“  
„Bloß emol?“  
„Dat Konstwerk is als feedig.“  
„An dech es jo ooch net völ draan.“  
„Endoch: zwee kromme Stelze, e Loch on e Knützke ove drop.“  
„On dat bes du?“  
„Dä Mann es doch ne Dadaist.“  
„Ech hald öhm för ne – Naturalist.“

75 Jahre

**DR. KURT HARREN**

**GEBÄUDEREINIGERMEISTER**

Inhaber der Firma Jakob Harren, Gebäude-Reinigung  
Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. Sa. Nr. 327653

**Muth - Immobilien R.D.M.**

Alt- und Neubau-Finanzierungen · An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz · Verwaltungen · Vermietungen · Versicherungen  
Df., Grafenberger Allee 363 · Ruf 66 25 47



Spare bei uns!

**Wirtschaftsbank**

(Volksbank) eGmbH, Düsseldorf, Breite Straße 7-11

epositenkassen: Corneliusstraße 75, Münsterstraße 88  
Grafenberger Allee 149, Klosterstraße 73-75



30 JAHRE

**B. HILFRICH**

**HYDRAULIK**

ZYLINDER- UND  
KURBELWELLENSCHLEIFEREI

**DÜSSELDORF**

LINDENSTRASSE 132 · FERNRUF 664326/665983

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

Das Fachgeschäft  
für hochwertige Hörhilfen



Hörgeräte

**AUMANN**

DÜSSELDORF

Am Wehrhahn 30, Telefon 35 16 31

## Die Wohnraumgestaltung

mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer -  
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und  
Ergänzungsmöbel durch

### Möbel Biesgen

Am Wehrhahn 26 - Über 45 jährige Erfahrung

## IRMER

Zeitungen und Zeitschriften

Düsseldorf

Tussmannstraße 93/95

Telefon 44 54 51



Darauf sollten Sie schau'n:  
Wissen und Gewissen  
Verdienen Ihr Vertrau'n!  
Eines davon allein  
Kann für Sie von Schaden  
sein.

Darum raten wir Freunden  
und Bekannten  
von

**Brusius Brillanten.**

Liesegangstr. 1 (neben Karstadt) · Tel. 353845

## Otto Kerkhoff K.G.

KOHLN · KOKS · HEIZÖL

Düsseldorf

Höherweg 77

Telefon 78 45 45

## Herriger-Weine

Großangebot deutscher und ausländischer  
Weine

Originalabfüllung erster Güter  
Schaumweine · Markenspirituosen  
Weinkellereien · Weinimport

DÜSSELDORF · KLUSSERATH/Mosel  
Adersstraße 72 · Telefon 32 03 33

*Franz Herriger*

## GERHARD KLATT

GARTENGESTALTUNG

Neugestaltung - Anlage von Haus-  
gärten  
Kunst- und Natursteinarbeiten  
Pflegearbeiten im Großraum  
Düsseldorf

4 Düsseldorf-Benrath

Urdenbacher Dorfstraße 46 · Ruf 71 57 14

## REISEBÜRO HESS KG.

Gegr. 1897

DÜSSELDORF

Bismarckstraße 82 Ecke Charlottenstraße

Fahrkarten · Bettkarten · Flugscheine  
Generalvertretung der CUNARD LINE

Tel. 35 40 67 · Fernschreiber: 858 7386

Das Reisebüro Ihres Vertrauens

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



# WALDTHAUSEN & CO

DURCHFÜHRUNG SÄMTLICHER BANKGESCHÄFTE

\*

SORGFÄLTIGE PERSÖNLICHE BERATUNG

\*

DIE PRIVATBANK FÜR ANSPRUCHSVOLLE KUNDEN

4 DÜSSELDORF · STEINSTRASSE 4  
TELEFON 8661

## Der Tote

„Ech kan en so ne Theatervereen metspeele.“  
 „Als wat dann?“  
 „Die bruuke en e Lustspiel ne Dode. Die meene, dat jöv  
 ne Lacher.“  
 „Du on dod? Do moss e ch sojar ens lache.“  
 „Du lachst jo äwer jarnet?!“  
 „Du bes jo ooch noch net dod . . .“

## Der Abschied

„Morje jon ech noh de Soldate.“  
 „Sone Krommstibbel könne die doch net bruuke.“  
 „Ech jon kike, wie se opm Bahnhof affahre!“  
 „Do könne se dech bruuke.“  
 „Net wohr?“  
 „Do wöd dene Jonges dr Afschied net so schwer . . .“

## Fingerspitzengefühl

„Ech ben jetz ne Stoffprüfer jewode.“  
 „Do mosste äwer Jeföhl en de Fengerkes han.“  
 „Ech bruuk mech doch bloss hondertmol hengereenander  
 op ne Stohl zo hocke.“  
 „On dann weeste als, ob de Stoff jod es?“  
 „Trauste mech dat net zo?“  
 „Ech wosst jarnet, dat du onge ooch Fenger häs . . .“

## Das Strandbad

„Ech koom ewe vom Strandbad af.“  
 „Jetz als?“  
 „Ech ben en een Tour ömschwärmt wode. Et wod mech  
 zovöl.“  
 „Ech han als dovon jehöt . . .“  
 „Ech han noch en janz jode Fijur!“  
 „. . . Dat do sovöl Schnaake sen . . .“

## Der Mondschein

„Ech han e Mäde aanjesproche.“  
 „On wat hät et jesaht?“  
 „Ech könnt öhm em Mondsching bejagne.“  
 „Dat es Pech. Mer hant jrad Vollmond jehat.“  
 „Dat so Blaag äwer ooch keene Kalender en de Täsch  
 hät!“

## Lieber nicht

„Saach, sone Löw, kütt de ooch en dr Himmel?“  
 „Beste doll? Die Dode wolle doch eñr Ruh han.“  
 „Äwer du küttst doch eren?“  
 „Woröm net? Endoch . . .“  
 „Wenn dech nu sone Löw frißt, – wo blivste dann?“  
 „Ech koom doch ooch widder us dem erus!“  
 „Äwer dann hock dech später läwer net newe mech . . .“

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



Ford-Haupthändler

**CARL WEBER & SÖHNE**  
Himmel geister Straße 45 - Sa.-Nr. 33 01 01

**Reifendienst** 50 11 91  
**FLASBECK KG** +

Heerdter Landstraße 245 50 11 92  
(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



**BOSCH - BATTERIE**

hochstromert  
starkest  
längst

**PAUL SOEFFING KG**  
MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

## Auto-Abschleppdienst W. Bender

Ruf: 78 0000  
Düsseldorf  
Tag und Nacht



Schwere Kranwagen  
Heben und senken von Lasten  
Bergungsarbeiten aller Art  
Verladearbeiten · Tag und Nacht

Ruf:

**780000**



**J. Bothe** o.H.-G.

4 DÜSSELDORF  
Elisabethstraße 21-22  
Telefon 120 04/120 40

**AUTO-REIFEN**

Runderneuerungen  
Reparaturen  
Handel, Auswuchten



**ERNST SPRICK**

- Neuwagenverkauf
- werkstattgeprüfte **Gebrauchtwagen**
- Reparatur + Karosseriewerkstatt
- Ersatzteile + Zubehör
- Behördl. anerkannter Prüfdienst nach § 29 der StVZO

D-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19  
Tel. 69 12 78 69 67 92



**IHR FORD-DIENST IN DERENDORF**

**Franz Prenger**

Schloßstraße 11      Telefon 443265

**NEUWAGENVERKAUF  
KUNDENDIENST**

## Unser Groß-Angebot



**Gebrauchtwagen**

**VOM FACHMANN GEPRÜFT**

10 Opel  
12 Ford  
15 VW  
18 Renault  
6 Fiat  
sowie div. andere Fabrikate

## Autohaus Stanke



bekannt für gute Eintausch- und  
Finanzierungsmöglichkeiten  
4 Düsseldorf, Erkratherstr. 99-103,  
Tel. 77 55 51 / 52



## Fritz Liebherr

Ford-Vertrags-Werkstatt  
Reparaturen aller Art  
Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Gladbacher Straße 19 – Ruf 30 66 81

## GLAS von BMW

**Reparaturwerkstatt und Verkauf**

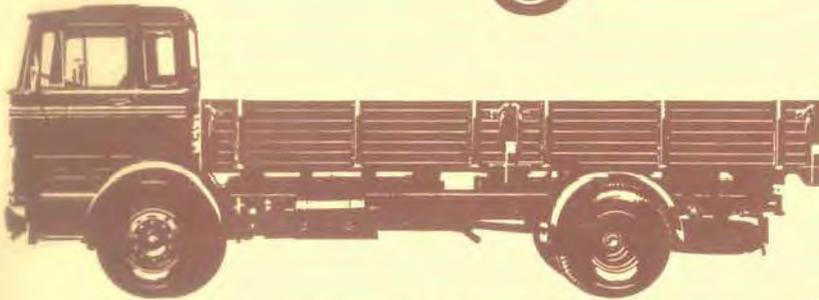
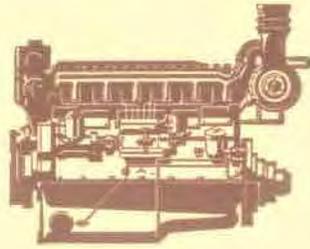
*Auto-Service  
Hans Kuschar,  
Düsseldorf, Kölner Landstr. 207  
Tel. 79 13 37*



**Handel,  
Handwerk  
und Gewerbe  
arbeiten mit uns**

**Bank für Jedermann**

Spar- und Darlehnskasse Düsseldorf-Hamm e.G.m.b.H., Hammer Dorfstr. 164, Tel. 30 82 84  
Spar- und Darlehnskasse Düsseldorf-Lohausen e.G.m.b.H., Flughafenstr. 4, Tel. 43 56 44  
Spar- und Kreditbank e.G.m.b.H. Düsseldorf-Oberkassel, Drakestr. 1a, Tel. 5 29 31  
Spar- und Darlehnskasse Düsseldorf-Flehe e.G.m.b.H., In der Hött 27, Tel. 33 34 15  
Rather Bank e.G.m.b.H., Düsseldorf-Rath, Westfalenstr. 35, Tel. 62 90 91  
Spar- und Darlehnskasse Wittlaer-Bockum e.G.m.b.H., Bockumer Str. 142, Tel. 40 13 89  
Spar- und Darlehnskasse Düsseldorf-Himmelgeist e.G.m.b.H., Ickerswarde Str. 221, Tel. 79 1340  
Spar- und Darlehnskasse Düsseldorf-Volmerswerth e.G.m.b.H., Volmerswerther Deich 230,  
Tel. 33 32 95



Ein Programm  
für alle Wünsche

**MERCEDES-BENZ**  
Ihr guter Stern auf allen Straßen



## Daimler-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf, Münsterstraße 64

Verkauf von Personenwagen - Nutzfahrzeugen und Gebrauchtwagen

Reparaturbetrieb Schloßstraße 39 - Telefon 44011

Ausstellungsraum Berliner Allee 59